Nr. 81. — Erstes Bl

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 17. Februar 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 16. Februar.

Deutscher Reichstag.

39. Plenar-Sitzung vom 16. Februar, 1 Uhr.

Die Berathung des Währungs-Antrages Friedberg und Genossen wird fortgesetzt.

Abg. Siegle (nat.-lib.): Durch Annahme des Antrages wird nach außen hin ein falscher Eindruck erweckt. Schon aus diesem Grunde kann ich als überzeugter Anhänger der Goldwährung den Antrag nicht annehmen. Die Befürchtung, daß ein Mangel an Gold eintreten werde, ist ungerechtfertigt Angesichts der großen Vorräthe an Gold in der Reichsbank und Angesichts der gerade gegenwärtig so großen Goldproduktion. In der Erklärung des Reichskanzlers sehe ich auch noch nicht die Absicht, die Doppelwährung einzuführen. Nach meiner Ueberzeugung denkt auch England gar nicht daran, sich an einer dahin gehenden internationalen Vereinbarung zu betheiligen.

Abg. Leuschner (Reichsparteiler): Herr Schönlank beweist, wenn er im Interesse der Arbeiter den Bimetallismus bekämpft, damit nur, daß die Sozialdemokratie für die Arbeiter nicht sorgt. Was nützt Ihnen denn die Goldwährung, wenn die Arbeiter brodlos werden, weil die Geschäfte alle ruinirt werden. Die Doppelwährung kommt doch, so gewiß, wie wir hier Alle sitzen. (Heiterkeit.) Die Kauflust des Goldes hat zu sehr zugenommen, die Waarenpreise zu sehr gefallen. Das damit verknüpfte Elend ist auch schon von Ihren Leuten vorhergesagt worden, so von Prince-Smith, der doch nicht etwa ein Agrarier, vielmehr ein hervorragender Freihändler war.

Abg. Richter: Ich zweifle daran, daß Prince-Smith sich heute auf Ihrer Seite befinden würde. Dazwischen, also seitdem Prince-Smith die Aeußerungen gethan, auf die Herr Leuschner sich beruft, liegen doch auch die Milliardenzahlungen. Ich kann der Regierung nur dafür danken, daß sie diese Gelegenheit benutzt hat, um uns zu der Goldwährung zu verhelfen. Graf Mirbach's Rede war ein reines Durcheinander von Papier- und Doppelwährung. Ich glaube ja, daß Sie als Landwirthe höhere Getreidepreise wünschen, aber diese hängen doch in der Hauptsache ab von der Ernte. Abgesehen davon, daß wir das Silber überhaupt als geeigneten Maßstab für die Werthebemessung nicht halten, wollen wir das auch nur deshalb nicht, weil das Uebergangsstadium von dem einen zu dem anderen Maßstab zu den größten Ungerechtigkeiten führen müßte. Der Gläubiger würde weniger an Werth zurückerhalten, als er gegeben hat. Das Ganze läuft daher auf eine großartige Prellerei der Darleiher hinaus. Die Unterzeichner des Antrages mögen ja ihre Unterschriften wahrmachen. Aber was haben Sie davon? Der Antrag ist erschöpft, wenn die Einladungen ergangen sind. Der Herr Reichskanzler hat eine Erklärung verlesen ganz im — Thronredenstil. Wir werden uns überhaupt daran gewöhnen, hier Erklärungen verlesen zu hören, die lediglich im Thronredenstil gehalten sind. Nach dieser Erklärung soll ein „Meinungsaustausch" zwischen den Regierungen stattfinden. Ja, zu einem solchen Austausch muß man doch erst eine Meinung haben! Hat denn der Herr Reichskanzler hierüber eine Meinung? (Heiterkeit.) Der Herr Reichskanzler hat lediglich eine dilatorische Erklärung abgegeben. Der Sinn derselben war: „wir haben überhaupt noch keine Ansicht, wir werden daher die Meinungen austauschen". Wir haben überhaupt jetzt einen Reichskanzler, der sehr lernbegierig ist. (Heiterkeit.) Aber eine Regierung ist doch keine politische Akademie, vielmehr muß sie doch feste Ueberzeugungen haben, die sie sich vorher gebildet! (Beifall.) Die Hamburger Handelskammer, der „Ehrbare Kaufmann", verurtheilt auf das schärfste jedes Rütteln an der Goldwährung und verspricht sich davon die schwersten Erschütterungen. Die Herren, welche den Antrag unterschrieben haben, billigen gewiß nicht alle eine solche agrarische Politik. Aber wenn es zum Klappen kommt, wird es dann für sie heißen: Mitgefangen, mitgehangen! Mit dem Antrage Kanitz wagen Sie sich noch nicht heraus, und da treiben Sie inzwischen Zwischenaktsmusik. Mit Ihrer agrarischen Bewegung stiften Sie mehr Schaden, als Sie mit 10 Umsturzgesetzen wieder gut machen konnen. (Beifall links.)

Abg. Friedberg (ntl.): Wenn die Gläubiger wirklich durch die Einführung der Doppelwährung benachtheiligt würden, so müßten doch auch die Schuldner bei Einführung der Goldwährung benachtheiligt worden sein. Ich leugne beides. Jedenfalls haben die Valuta-Verhältnisse zu schweren internationalen Beschwerden geführt. Hier handelt es sich darum, mit den Valuta-Differenzen ein Hinderniß für den Weltverkehr aus dem Wege zu räumen, und zur Beseitigung solcher Hindernisse für den Weltverkehr sind ja doch sonst die Herren bereit. Die Regelung der Währungs-Verhältnisse ist danach doch also nicht nur von agrarischer, sondern auch von Bedeutung für den Handel. Ohne England geht die Sache freilich nicht, aber es ist nicht anzunehmen, daß es sich einer Vereinbarung widersetzen wird, denn auch England hat unter den gegenwärtigen Zuständen mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Auch auf Frankreichs Geneigtheit ist angesichts der Rede Ribots zu rechnen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Herr Richter hat geglaubt, einen heftigen Angriff auf den Reichskanzler richten zu müssen. Aber vergegenwärtigen Sie sich die Lage! Es ist nicht zu bezweifeln, daß der schwindende Werth des Silbers große Unzuträglichkeiten mit sich bringt. Auch für unseren Export nach Silberländern. Ebenso für unseren Silber-Bergbau. Die Existenz der in diesem Bergbau beschäftigten Arbeiter ist schwer gefährdet. Auch liegt die Gefahr für uns vor einer Nachprägung unserer Silbermünzen. Erwägen Sie ferner, daß schon in anderen Ländern ebenfalls eine mächtige Bewegung besteht und daß der Chef einer auswärtigen Finanzverwaltung sich bereits zu Gunsten einer Regelung der Währungs-Verhältnisse ausgesprochen hat. Nach alledem würden Sie sich doch gewundert haben, wenn der Herr Reichskanzler gesagt hätte: ich leugne alle Schäden und lehne Alles ab! (Beifall.) Es ist doch auch nicht zu leugnen, daß die Bewegung eine tiefgehende ist! Auch die Monometallisten erkennen doch das Vorhandensein von Uebelständen an! Und da kann man doch wenigstens den Versuch machen, ob sich vielleicht der Silberpreis heben läßt. Ich resumire mich dahin: die Frage ist eine tiefgehende, ein großer Theil der Landwirthschaft verspricht sich Vortheil von dem Versuch einer Konferenz, und bei der Vertretung, die diese Frage hier seitens einer überwiegenden Majorität des Reichstages gefunden hat, war es doch Pflicht des Reichskanzlers, eine wohlwollende Prüfung zuzusagen. (Beifall.)

Ein Schlußantrag wird jetzt angenommen und nach einem Schlußworte des Abg. v. Kardorff sieht sich der

Schatzsekretär Graf Posadowsky noch zu folgender Bemerkung veranlaßt: Herr von Kardorff hat im Laufe seiner Rede angedeutet, daß die Geheimen Räthe eine andere Politik in der Währungsfrage verfolgten, als der Herr Reichskanzler, und dadurch dessen Maßnahmen durchkreuzten. Dem muß ich entgegentreten. Nach deutschem Staatsrecht sind die Ressorts-Chefs verantwortlich und haben etwaige Bedenken dem Herrn Reichskanzler selbst gegenüber geltend zu machen. Die Herren Geheimen Räthe haben nur der ihnen gegebenen Direktive zu folgen.

Die Debatte ist damit wieder eröffnet und das Wort erhält

Abg. Meyer-Halle (frs. Vereinig.), welcher sich namentlich noch gegen die Friedbergschen Auslassungen wendet. Er und seine Freunde seien, darin habe Friedberg ganz Recht, im Allgemeinen für internationale Verträge, aber nicht für Münz-Verträge, weil er nicht wolle, daß durch diese unser Geld verschlechtert werde. Sie wollen, führt Redner fort, eine Konferenz, aber was nützt das, wenn weder Sie noch Andere auf dieser Konferenz Vorschläge machen können. Jeder von Ihnen denkt: der Andere wird wohl etwas Kluges wissen! Auch die Regierung hätte lieber sagen sollen: wir wissen kein Mittel und wollen unsere Kräfte nicht an ein hoffnungsloses Unternehmen wenden. Die Regierung hätte sich das größte Verdienst erworben, wenn sie all diesen Agitationen den Boden entzogen hätte. Wenn ein falscher Glaube im Lande herrscht, so soll man nicht wegen dieses falschen Glaubens auch falsche Maßnahmen treffen, sondern man soll diesem falschen Glauben entgegentreten.

Damit ist die Debatte wiederum geschlossen und nach einem abermaligen kurzen Schlußwort v. Kardorffs wird der Antrag Friedberg und Genossen mit großer Mehrheit angenommen. Dafür die gesamte Rechte, das Zentrum und die Nationalliberalen mit etwa 6 Ausnahmen. (Rechts lebhafte Bravos.)

Auf der Tagesordnung steht ferner der Bericht der Geschäftsordnungskommission über den Antrag Abt (Disziplinargewalt des Präsidenten).

In der Kommission ist ein Beschluß nicht zu Stande gekommen.

Hierzu liegt der bereits bekannte Antrag Roeren und Genossen vor, wonach die Ausschließung eines Mitgliedes für eine Sitzung zulässig sein soll. Eine etwaige Abstimmung soll jedoch wiederholt werden müssen, wenn die Stimme des ausgeschlossenen Mitgliedes hätte ausschlagebend sein können.

Abg. Traeger referirt über die Verhandlungen der Kommission, dabei unter Anderem feststellend, daß dem Präsidenten persönlich von allen Seiten das vollste Vertrauen ausgesprochen worden sei.

Abg. Roeren (Zentrum): Dieser ganzen Angelegenheit ist in der Presse eine Bedeutung beigemessen worden, welche sie gar nicht besitzt. Keinesfalls darf diese Disziplinarfrage verknüpft werden — wie dies ein der Regierung nahestehendes Blatt gethan hat — mit der Frage der Immunität der Abgeordneten oder speziell mit der Frage der Strafverfolgung des Abgeordneten Liebknecht. Es handelt sich nur darum, eine Lücke in der Geschäftsordnung auszufüllen. Ich bitte Sie, meinen Antrag anzunehmen, um so mehr, als ich glaube, daß er auch den Wünschen des Herrn Präsidenten entgegenkommt.

Abg. Singer (Sozialdemokrat), den Antrag Roeren bekämpfend, führt aus, der Zusammenhang der ganzen Sache mit dem Falle Liebknecht sei nicht aus der Welt zu schaffen, und die Presse habe ein durchaus richtiges und feines Gefühl dafür gehabt, daß es verschärfter Disziplinarbestimmungen nicht bedürfe. Viel eher liege Anlaß vor, dem Präsidenten größere Rechte zu geben zum Schutze der Mitglieder des Hauses gegenüber Angriffen vom Bundesrathstische aus. Er erinnere nur an das neuliche Auftreten des mecklenburgischen Bevollmächtigten. Seine Partei widersetze sich diesem Antrage aber vor Allem deshalb, weil sie in der jetzt beabsichtigten Ausschließung für einen Tag nur einen Anfang erblicke. Habe man erst eine solche Bestimmung, dann werde man später auf dieser abschüssigen Bahn weiter gehen.

Mecklenburgischer Bevollmächtigter von Oertzen: Was hat denn Herr Singer an meinem Auftreten auszusetzen? Ich brauche Ihre Immunität nicht. Ich handle und spreche nur nach meinem Auftrage und nach meinem Gewissen.

Präsident v. Levetzow: Ich will auf die Rede des Herrn Singer nicht weiter eingehen. Nur das muß ich ausdrücklich in Abrede stellen, daß mein Wunsch nach schärferen Disziplinarbestimmungen durch einen gewissen staatsanwaltschaftlichen Antrag veranlaßt worden sei. Den jetzt vorliegenden Antrag Roeren halte ich für zweckmäßig. Durch Annahme desselben entheben Sie mich der Erwägung, ob nicht zwischen der Auffassung des Reichstages und der meinigen eine Divergenz besteht, die mich dahin führen konnte, den mir von Ihnen anvertrauten Posten niederzulegen. Freiheit kann nur bestehen, wenn man sich Beschränkungen auferlegt. Privilegien kann man nur konserviren, wenn sie nicht gemißbraucht werden. Auf die Vorschläge betreffs der Beschlußfähigkeitsziffer will ich nicht eingehen, da sie hiermit nicht in näherem Zusammenhange stehen. Nehmen Sie diesen Antrag an! Sie leisten dann dem Reichstage, und damit auch dem Vaterlande einen Dienst.

Abg. Pieschel (nl.) spricht sich für den Antrag Roeren aus.

Abg. Lenzmann (freis. Vp.) giebt namens seiner Partei die Erklärung ab: Dieselbe könne, mit Bedauern darüber, daß der Präsident die Kabinetsfrage gestellt habe, und trotz ihrer Verehrung für den Präsidenten, diesen Schritt nicht mitmachen, denn derselbe habe Konsequenzen, die sich vielleicht bei ganz anderen Gelegenheiten geltend machen könnten. Seine Partei fühle sich um so mehr verpflichtet, den Antrag abzulehnen, als sie das freie Bürgerthum vertrete und Singer soeben von einer Zersetzung des Bürgerthums gesprochen. Zur Annahme des Antrages liege keine genügende Veranlassung vor.

Abg. Bebel bedauert gleichfalls, daß der Präsident die Kabinetsfrage gestellt, und verneint ebenso auch die Nothwendigkeit einer solchen Verschärfung der Disziplin. Er habe keinen Vorwurf gegen den Präsidenten zu erheben, er wünsche gar keinen besseren Präsidenten als den gegenwärtigen; aber das muß gesagt werden, daß hier vom Präsidenten Aeußerungen gerügt werden, die ich in einer Volksversammlung ruhig sagen könnte. (Lachen.) Ich bin wegen Beleidigung der Nation zur Ordnung gerufen worden; ich dächte, das könnte man der Nation und meinen Wählern überlassen.

Der Präsident rekapitulirt nochmals den Vorgang bei diesem Ordnungsruf (Bebel hatte von den deutschen Bedienten-Seelen gesprochen) und erklärt, daß er diesen Ordnungsruf auch heute noch voll aufrecht erhalte.

Die Diskussion wird geschlossen. Der Antrag Roeren wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Volksparteiler angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

Tagesordnung: Etatsberathung (Reichsamt des Innern und Postetat).

Schluß 5¾ Uhr.

E. L. **Berlin**, 16. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

22. Plenar-Sitzung vom 16. Februar, 11 Uhr.

Eingegangen ist ein Antrag Paasche und Genossen betr. die Erleichterung der Einfuhr künstlicher Düngemittel.

Die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt beim Titel „Ministergehalt".

Abg. Knebel (nl.): Auf dem Gebiete des Sparkassenwesens herrscht gegenwärtig eine lebendige Reformbewegung. Erwünscht wären einheitliche Bestimmungen über die Revisionen der Sparkassen. Bisher besteht hier eine große Vielgestaltigkeit des Verfahrens, und die Regierung könnte vielleicht diejenigen Bestrebungen unterstützen, die auf die Bildung von Revisions-Verbänden gerichtet sind.

Regierungs-Kommissar Geheimer Rath von Knebel-Döberitz: Die Frage ist im Ministerium erörtert; die provinzialen Verbände bestehen bereits in mehreren Provinzen; der Minister hat die Oberpräsidenten angewiesen, sich der Förderung dieser Verbände angelegen sein zu lassen, bis diese Angelegenheit durch Gesetz geregelt wird.

Abg. v. Richthofen (kons.): Das Zivilstandsgesetz hat zu großen Unzuträglichkeiten geführt; auf dem Lande wird der Standesbeamte aus der Zahl der Leute gewählt, die ihren Acker bebauen müssen und die über dieses Amt ihren eigentlichen Beruf vernachlässigen. Kleine Versehen bringen den Standesbeamten in Gefahr, wegen Urkundenfälschung bestraft zu werden. Jedenfalls sollte die Regierung eine Aenderung der Organisation bei der Reichsregierung beantragen.

Minister v. Köller: Uebelstände erkenne ich insofern an, als diejenigen Gutsbesitzer, die zugleich Amtsvorsteher sind, die Verpflichtung haben, das Standesamt mit zu übernehmen. Wollte man für alle diese Fälle staatliche Beamte anstellen, so würde ein erheblicher Geldaufwand erforderlich sein. Auch die Errichtung einer Zentralstelle für die Standesbeamten-Geschäfte hat Bedenken. Erleichterung in der Anordnung der Standesamts-Formulare sind in Aussicht genommen. Die Herren sollten sich doch bei den Schwierigkeiten trösten mit dem Bewußtsein der Ehre, vom Staate ein so verantwortungsvolles Amt erhalten zu haben. (Heiterkeit!)

Abg. Seyffardt-Magdeburg (nl.) wiederholt den im vorigen Jahre ausführlich im Hause erörterten Wunsch auf eine Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes für Elsaß-Lothringen, woraus für die preußischen Gemeinden große Unzuträglichkeiten erwachsen können.

Minister Köller: Die Frage ist nur in einem einzelnen Falle praktisch zur Erörterung gekommen; die gewünschte Aenderung muß als begründet anerkannt werden; es ist zu hoffen, daß sich die Verwaltung der Reichslande ebenfalls hiervon überzeugt.

Abg. vom Rath (natl.) befürwortet eine Erhöhung der Jagdschein-Gebühren, die beim Fortfall der Einnahmen aus der Lex Huene den Gemeinden sehr willkommen sein dürfte; die Sonntagsruhe sollte nicht so weit ausgedehnt werden, daß die Reisenden an den Sonntagen auf den Bahnhöfen keine Zeitungen kaufen können.

Minister v. Köller kann eine Aenderung bezüglich der Sonntagsruhe auf den Bahnhöfen nicht in Aussicht stellen; dagegen billigt er die Ansicht, daß die Jagdschein-Gebühr erhöht werden kann. Er möge den nöthigen Gesetzentwurf einbringen, damit die Ausfälle der Lex Huene ersetzt werden durch Einnahmen aus der Lex Rath.

Abg. Wamhoff (natl.) bemängelt hannoversche Polizeiverordnungen zum Zwecke der Unfallverhütung in landwirthschaftlichen Betrieben; diese Verordnungen sind unpraktisch und wahrscheinlich von den Räthen im Ministerium erlassen.

Minister v. Köller: Solche Verordnungen werden im Ministerium überhaupt nicht erlassen, sondern von den örtlichen Behörden, die vorher die Verhältnisse zu prüfen haben. Von den Landräthen verlange ich deshalb, daß sie in enger Verbindung bleiben mit der Bevölkerung und nicht blos im Bureau sitzen. Die landwirthschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften sind nach Zustimmung des Landes-Oekonomie-Kollegiums erlassen und könnten auch nur mit dessen Einwilligung wieder aufgehoben werden.

Abg. Freiherr v. Zedlitz (frk.): Der Grundsatz, daß der Landrath in lebendigem Verkehr mit der Bevölkerung bleiben soll, ist richtig; im Widerspruch hiermit steht das bedenkliche Zunehmen der bureaukratischen Arbeit, die ins Unendliche zu gehen droht; an dem gleichen Uebel leiden die Ehrenämter (Sehr richtig!), so daß diese oft die ganze Kraft eines Mannes in Anspruch nehmen, namentlich bei den Amtsvorstehern.

Minister v. Köller anerkennt diese Vorwürfe als berechtigt. Die Schreibereien sind meist durch die neue Gesetzgebung verursacht. Entlastet können namentlich die Amtsvorsteher werden durch Vermeidung statistischer Aufnahmen, wenn deren Werth zweifelhaft ist, und durch die Beseitigung der Ermittelung in Kriminalsachen, die ihnen von den Staatsanwälten aufgetragen werden. Ich werde den Herrn Justizminister ersuchen, daß er hierin Wandel schafft. (Bravo!)

Abg. v. Jazdzewski (Pole) kommt auf die gestrige Polendebatte zurück; er will den Minister beim Worte nehmen, daß er den deutschen Verein und die polnischen Vereine nach gleichem Maße messe. Einen Einfluß auf die polnische Presse habe die Fraktion nicht, doch wolle er dieser Presse sagen, daß ihr agitatorisches Auftreten den Polen sehr schädlich ist, die polnischen Vereine im Westen haben nur den Zweck, für die religiösen Bedürfnisse ihrer Landsleute zu sorgen. Hoffentlich wird der Polenbund mit demselben Maße gemessen wie der deutsche Verein.

Minister v. Köller: Der Polenbund hat durch seine Statuten sich unter die politischen Vereine gestellt, indem er durch öffentliche Versammlungen einen Einfluß auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt; das ist bei dem deutschen Verein nicht der Fall. Es ist selbstverständlich, das den Polen-Vereinen dieselbe Aufmerksamkeit gewidmet wird, wie allen anderen politischen Vereinen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.) legt nochmals an einer Reihe geschichtlicher Beispiele dar das Vordringen des Polenthums gegen deutsche Ansiedler. Wenn der Polenbund seine jetzige Tendenz beibehält, dann wird auch der deutsche Verein sich zu energischer Lebenskraft entwickeln.

Abg. Mizerski (Pole): Wenn man unseren Vätern zugetraut hat, daß sie Gedanken hegten, die dem preußischen Staatsrecht widerstrebten, so hat man doch kein Recht, uns etwas derartiges zuzutrauen; wir haben in den Kämpfen um die Existenz des deutschen Reiches unsere Schuldigkeit ebenso gethan, wie andere Deutsche.

Abg. Dr. Sattler (nl.) billigt die Ansicht des Ministers, daß die Landräthe in der Kreisbevölkerung sich umschauen und nicht im Bureau sitzen sollen; aber dadurch wird gerade die Forderung nöthig, daß die Landräthe nicht für sich Wahlagitation treiben sollen. Die Polendebatte hat doch die Wirkung gehabt, daß die Tonart der Polen gemäßigter geworden ist.

Abg. Saar (nl.): Die Deutschen sind den Polen mit größter Offenheit entgegengekommen; allein die wiederholte Wortbrüchigkeit der Polen hat jene mißtrauisch gemacht.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Lotichius (nl.) bemerkt der Minister, daß die Landgemeinde-Ordnung für Hessen-Nassau fertig gestellt ist, aber von dem Provinziallandtag sind noch Aenderungen gewünscht, die geprüft werden müssen; ob die Vorlegung noch in dieser Session möglich sein wird, kann ich nicht sagen.

Abg. Parisius (fr. Vp.) wünscht Auskunft über den Stand der Publikationen bezüglich der Wahlergebnisse. Der Stadt Seehausen hat der Landrath v. Jagow bemerklich gemacht, daß die Zuwendung von Staatsunterstützung nur bei guter Gesinnung der Bürgerschaft empfohlen werden kann. Die Stadt hatte bei der Wahl zahlreiche freisinnige und sozialdemokratische Stimmen aufzuweisen.

Minister von Köller: Wenn der Landrath etwas Unrechtes gethan hat, so muß ich doch die Sache erst prüfen; ich kann doch, ohne den Beamten gehört zu haben, denselben nicht verurtheilen. In Bezug auf die Statistik befinde ich mich in Uebereinstimmung mit meinem Amtsvorgänger und es soll diese Statistik in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Prinzipiell kann ich keine Verpflichtung anerkennen, Versprechungen meiner Amtsvorgänger zu erfüllen. (Sehr richtig! rechts.) Die Statistik bestätigt übrigens nicht die Behauptung, daß das Wahlrecht der 3. Klasse vermindert worden ist.

Abg. Graf Limburg (kons.) bestreitet, daß die Andeutung des Landraths an die Stadt Seehausen eine Beeinflussung der Wahlen zu nennen sei; sie kann auch als eine Mahnung aufgefaßt werden, den Rathschlägen der Regierung auf kommunalem Gebiet zu folgen.

Abg. von Puttkamer-Ohlau (kons.) erklärt im Gegensatz zu dem Abg. Knebel, daß die konservative Partei einstimmig der Ansicht ist, daß die Landräthe mit der Gehaltsaufbesserung warten können.

Der Titel „Ministergehalt" wird bewilligt.

Bei dem Titel „Landraths-Aemter" bringt der Abg. Johannsen (Däne) Beschwerden über strenge Handhabung der Polizei-Verordnungen in den dänischen Grenzbezirken vor. Die Landräthe sollten sich mehr der Bevölkerung anpassen; in Hadersleben kam es vor, daß eine Versammlung auseinander gehen mußte, weil die polizeiliche Erlaubniß nicht ertheilt wurde. 2½ Stunde später, nachdem die Versammelten nach Hause gegangen waren, traf die Genehmigung telegraphisch ein; auch Ausweisungen finden statt aus recht geringfügigen Gründen.

Abg. Bachmann (nl.): Diese Maßnahmen werden wohl ihren guten Grund haben; gegen Johannsen's Darstellungen muß man Vorsicht üben.

Der Titel wird bewilligt.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag, 11 Uhr.

Tagesordnung: Steuerbeamtenvorlage und Stempelgesetz.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 16. Februar. In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute der Etat der Verwaltung der Marine berathen. Bei den Ausgaben wünscht Abg. Richter, die Dienstzulage für den kommandirenden Admiral, im Betrage von 18 000 Mark, als „künftig wegfallend" bezeichnet zu sehen, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß die Trennung des Oberkommandos vom Reichs-Marineamt künftig wieder aufgehoben werden könnte. Referent Dr. Lieber (Ztr.) befürwortet die unveränderte Bewilligung, wünscht aber für nächstes Jahr eine Denkschrift darüber, wie sich die Trennung in der Praxis bewährt habe. Abg. Singer (Soz.) bittet um Aufklärung über den Unglücksfall auf der „Brandenburg". Staatssekretär Hollmann erklärt, daß ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet worden sei, daß jedoch keine im Marinedienst stehende Person irgend eine Schuld treffe. Gegen eine Anzahl von Beamten des „Vulkan" sei seitens der Stettiner Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung aufgenommen. Zivilrechtlich sei der „Vulkan" haftbar. Das Kapitel wird, nachdem vom Zentrum die Anstellung eines katholischen Marinepfarrers für die Manöverflotte und die getrennte Vereidigung der Truppen nach den Konfessionen angeregt worden ist, genehmigt. Weiterberathung Montag.

Die Reichstagskommission für die Umsturzvorlage trat heute in die Berathung des von der Regierung beantragten § 126 des Strafgesetzbuches ein. Nach der Vorlage soll mit Gefängniß bis einem Jahre bestraft werden, wer durch Androhung irgend eines Verbrechens den öffentlicher Frieden stört. Sodann soll noch ein Absatz hinzugefügt werden, wonach Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren eintritt, auch auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden kann, wenn der Thäter in der Absicht gehandelt hat, auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung hinzuwirken, oder darauf gerichtete Bestrebungen zu fördern. Abg. Spahn (Ztr.) erklärt sich für Beibehaltung des bestehenden Gesetzes; der vorgeschlagene Zusatz sei für das Zentrum unannehmbar. Abg. Dr. Barth (f. Vg.) konstatirt, daß der vorgeschlagene Paragraph weit über das strafrechtlich zulässige Maß hinausgehe und zu den ungeheuerlichsten Konsequenzen führen müsse. Staatssekretär Nieberding beklagt die Stellungnahme des Zentrums und führt aus, die Regierung müsse mit der Thatsache rechnen, daß sich im Verfolg der politischen und sozial-wirthschaftlichen Entwicklung eine innere Revolution vollziehe, die zum gewaltsamen Ausbruch kommen könne. Auch die großen Streiks bergen eine Gefahr in sich. Abg. Spahn (Ztr.) erklärt, seiner Partei komme es darauf an, zu verhindern, daß das Gesetz sich gegen bestimmte Parteien richte. Auch Abg. Munckel (f. Vp.) spricht gegen die Vorlage, während Abg. v. Buchka (kons.) hofft, daß es noch gelingen werde, sich mit dem Zentrum zu verständigen. Abg. Zimmermann (Antis.) erklärt, die bestehende Gesetzgebung reiche völlig aus, sie müsse nur, wie in Sachsen, gegen die Sozialdemokratie richtig und immer angewendet werden. Nachdem Abg. Auer (Soz.) die Vorlage verurtheilt und Abg. Enneccerus (nl.) versichert hat, seine Partei wolle durch das Gesetz nur einen größeren Schutz der Rechte der Arbeiter herbeiführen, wurde die Weiterberathung auf Mittwoch vertagt.

Frankfurt a. M., 16. Februar. Wie der „Frankf. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, fährt am 27. d. M. der Kreuzer „Petersburg" von Odessa nach Wladiwostok mit 1500 Soldaten und 300 Tonnen Eisenbahn- und Kriegsmaterial an Bord.

Köln, 16. Februar. Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet, die Nachricht ausländischer Blätter, daß Giers Schulden hinterlassen und der Kaiser sie bezahlt habe, sei unrichtig. Der Kaiser habe der Wittwe Giers' eine größere Summe aus seiner Schatulle zur Bestreitung der Beerdigungskosten übersandt und ihr 12 000 Rubel als Wittwenpension ausgesetzt.

Köln, 16. Februar. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." versichert auf das bestimmteste, daß, obgleich Fürst Lobanow von Wien kommend in der nächsten Woche in Berlin eintreffe, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, er dennoch als Nachfolger des Herrn von Giers bestimmt sei. Seine Ernennung dürfte jedoch erst in einigen Monaten erfolgen; bis dahin behalte Schischkin die Leitung des Ministeriums des Aeußern bei. Als wahrscheinlicher Wiener Botschafter wird Fürst Dolgoruki genannt. Weiter wird gemeldet, der Rücktritt des schwerkranken Botschafters in Rom Vlangali stehe bevor und dessen Nachfolger werde General Richter.

Dresden, 16. Februar. In einer Sitzung des Gesamtministeriums erfolgte gestern durch den König die Verpflichtung des Finanzministers von Watzdorf.

Frankreich.

Paris, 13. Februar. Der Fall Mirman, der, wie man sich erinnert, im November v. J. zu einer recht animirten Kammerdebatte Veranlassung gab, kommt jetzt in verallgemeinerter Form wieder auf die Tagesordnung. Herr Joseph Fabre, ein Senator aus dem Aveyron-Departement, beabsichtigt, in der nächsten Sitzung des Oberhauses einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher die so heikle Frage der Militärdienstpflicht der Parlamentsmitglieder ein für alle Mal regeln soll. Würde es sich nur um den sozialistischen Abgeordneten von Rheims handeln, so wäre eine besondere gesetzliche Erledigung wohl überflüssig, denn verfassungsmäßig darf schon jetzt Niemand in der Landesvertretung sitzen, der seiner aktiven Militärpflicht noch nicht genügt hat; früher oder später würden jedoch ähnliche Konflikte wie der vorjährige zu Tage treten, da kaum weniger als zweihundert Deputirte im Mobilmachungsfalle militärpflichtig wären. Der Entwurf des Senators Fabre hat demnach einen doppelten Zweck: erstens der eben erwähnten konstitutionellen Bestimmung Gesetzeskraft zu verleihen, und zweitens, die Lage derjenigen Abgeordneten und Senatoren zu regeln, welche der Reserve und der Territorialarmee angehören, mit besonderer Berücksichtigung des Mobilmachungsfalles. Die reservedienst- und landwehrpflichtigen Parlamentarier will Herr Fabre während der Sessionen von jedem Dienste entbunden wissen, selbst dann, wenn die Reservisten ihres Jahrganges zu wichtigeren Uebungen eingezogen werden. Aber nach dem Grundsatze, aufgeschoben ist nicht aufgehoben, sollen die Betreffenden das Versäumte später während der Parlamentsferien nachholen, womit allerdings vielen nicht gedient wäre, denn die Deputirten benutzen bekanntlich die Ferien nicht nur zu Badereisen, sondern hauptsächlich auch zu Agitationstourneen in ihren Wahlkreisen, von deren Erfolg in vielen Fällen ihre Wiederwahl abhängt. Zur Aufnahme dieser Bestimmung in seinen Entwurf ist Senator Fabre durch das Gebahren des ehemaligen Kriegsministers Mercier veranlaßt worden, welcher offiziell den Anspruch erhoben hatte, er dürfe mittelst einfacher Ministerialverfügung jedes reservedienst- und landwehrpflichtige Parlamentsmitglied zu beliebiger Zeit, also auch während der Sessionen, unter die Fahne berufen. Die Gefahr für die Unabhängigkeit des Parlaments, welche in einem derartigen Anspruche liegt, tritt klar zu Tage, denn es wäre der Regierung alsdann ein Leichtes, sich im Bedarfsfalle eines Theiles der Opposition zu entledigen. Was die Offiziere, speziell die Generäle betrifft, welche Mitglieder der Landesvertretung sind (aktive Offiziere können nach der Verfassung wohl in den Senat, nicht aber ins Abgeordnetenhaus gewählt werden), so erkennt Herr Fabre, soviel sich aus einem Resumee seines Entwurfs ersehen läßt, ihre Dienstpflicht nur im Mobilmachungsfalle an und auch dann nur bedingt. Dem Kriegsminister soll es nämlich anheimgestellt sein, jeden einzelnen Offizier einzuberufen oder ihn zu Hause zu lassen; im ersteren Falle hätte der Betreffende dann noch seine persönliche Einwilligung zu geben eventuell zu ver-

weigern, und schließlich müßte die Genehmigung des Senats (für die Reserve- und Territorialoffiziere die der Kammer) eingeholt werden, damit diese Körperschaften sich darüber klar werden können, wo jeder Einzelne dem Vaterlande größere Dienste zu leisten im Stande sei, im Parlament oder auf dem Schlachtfelde. — Der Entwurf Fabres bedeutet also im Großen und Ganzen eine nicht unwesentliche Einschränkung der bisherigen, freilich vielfach bestrittenen Rechte der Regierung gegenüber den militärpflichtigen Parlamentsmitgliedern.

Paris, 16. Februar. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Madrid hat sich der König eine leichte Erkältung zugezogen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Februar. Den „Times" wird aus Tschifu die Nachricht von dem Selbstmorde des Admirals Ting bestätigt. Demselben Blatte wird gemeldet, daß die „Chenyuen" jetzt das einzige noch dienstfähige chinesische Schiff ist.

Rußland.

Petersburg, 16. Februar. Im Anitschkow-Palais fand gestern eine Hoftafel statt, zu welcher der Hofmarschall Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Freiherr von und zu Egloffstein, und die Deputation des [illegible] Regiments geladen waren.

Petersburg, 16. Februar. Der „Swjet" nimmt Bezug auf den jüngst festgesetzten direkten überseeischen Eisenbahn- resp. Dampferverkehr zwischen Moskau, Petersburg, Warschau einerseits via Odessa und den ausländischen, namentlich den Donauhäfen andererseits und bemerkt, den Kaufleuten, welche in diesem Verkehr Waaren aus dem Auslande beziehen, wären angesichts der beträchtlichen Belebung des Handels Rußlands mit den slavischen Balkanländern beträchtliche Tarifermäßigungen bewilligt.

Petersburg, 16. Februar. Heute Morgen traf hier die außerordentliche chinesische Gesandtschaft ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Personal der hiesigen chinesischen Gesandtschaft, sowie dem Vertreter des Hofes und des Ministeriums des Innern empfangen.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Februar. Der Zustand des früheren Khedive Ismail Pascha ist hoffnungslos. Die Aerzte sprachen sich gegen jede Operation aus. Auch die geplante Reise des Kranken nach der Riviera ist unausführbar.

Asien.

Yokohama, 15. Februar. Die japanischen Blätter bestätigen, daß Li Hung Tschang und Prinz Kung zu außerordentlichen Gesandten für die Friedensunterhandlungen ernannt sind. Eine offizielle Bestätigung steht noch aus.

Amerika.

Washington, 15. Februar. Das Finanzkomitee des Senats hat über die vom Repräsentantenhause genehmigte Bill, die Differentialzölle auf Zucker aufzuheben, einen günstigen Bericht erstattet. Aldrich bekämpfte die Bill und führte aus, es wäre nicht klug, Deutschland Konzessionen zu machen.

Washington, 15. Februar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Wie die Freunde Clevelands versichern, soll der Präsident die Hoffnung aufgegeben haben, den Kongreß handeln zu sehen; der Präsident werde daher den Kongreß keinen neuen Rath geben.

San Francisco, 15. Februar. Nach Meldungen aus Honolulu wurde die frühere Königin Liliuokalani am 5. d. Mts. vor das Kriegsgericht gestellt. Dieselbe erklärte, keine Kenntniß von der revolutionären Bewegung zu haben, außerdem aber die Kompetenz des Tribunals nicht anzuerkennen. Das Urtheil ist noch nicht verkündet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 17. Februar. Neuerdings sind als durch Schneeverwehungen gesperrt gemeldet die Bahnstrecke Schlawe-Rügenwalde und Rügenwalde. Der hier um 1 Uhr 15 Minuten Mittags fällige Personenzug aus Vorpommern hatte 45 und der um 3 Uhr 45 Minuten fällige Nachmittagszug aus Hinterpommern eine Verspätung von 24 Minuten.

— Wie aus dem Inseratentheil unseres Blattes ersichtlich, veranstaltet die Kapelle des Königsregiments am Sonntag, den 19. Februar, im Konzerthause ein Extra-Konzert, zu welchem Herr Kapellmeister Offeney den Komponisten Herrn Rich. Eilenberg aus Berlin eingeladen hat. Herr Eilenberg wird an diesem Abend seine neuesten Kompositionen persönlich dirigiren und steht unserem musikliebenden Publikum ein genußreicher Abend bevor.

— Die **Kriegsveteranen** werden noch besonders auf die heute Nachmittag 3 Uhr Wilhelmstraße 20 anberaumte Versammlung, wo sehr wichtige Besprechungen u. stattfinden sollen, aufmerksam gemacht.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 10. bis 16. Februar 1895 3374 Portionen verabreicht.

— Dem Futtermeister **Koern** bei dem Remonte-Depot Neuhof-Treptow a. R. ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem Kasernenwärter a. D. **Manke** zu Stralsund, bisher bei der Garnisonverwaltung daselbst, und dem Eisenbahn-Bahnwärter a. D. **Gebler** zu Weitenhagen im Kreise Greifswald, früher zu Nepzin desselben Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— In der Woche vom 3. bis 9. Februar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 197 Erkrankungs- und 17 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 82 Erkrankungen zu verzeichnen waren, und zwar 60 im Kreise Naugard, 15 im Kreise Saatzig, 6 im Kreise Randow und 1 Erkrankung in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 56 Erkrankungen (13 Todesfälle), davon 13 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 54 Personen (3 Todesfälle), davon 12 Erkrankungen in Stettin, und an Darmtyphus 3 Personen (1 Todesfall), davon 2 Erkrankungen in Stettin. In den Kreisen Kammin und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Januar 1895.) Es sind ernannt: zum Landgerichtspräsidenten in Gnesen: der Landgerichtsdirektor Clauß in Stolp i. Pom., zum Referendar: der Rechtskandidat Conradt, zum diätarischen Gerichtsschreibergehülfen: der Aktuar Herzfeldt aus Franzburg in Ratzebuhr, zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Zanow: der Bürgermeister Dr. phil. Kannenberg, zum Gefängnißinspektor in Stolp i. Pom.: der etatsmäßige Gefängnißinspektionsassistent Fischer in Stettin, zum Gefangenaufseher in Anklam: der Militäranwärter Horn. — Es sind versetzt: der Amtsgerichtsrath Schmid von Barth nach Oldesloe, der Gefängnißinspektor Milinowski von Gollnow nach Magdeburg und der Gerichtsdiener Luchterhand von Bergen a. R. an das Amtsgericht in Stettin. — Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: die Amtsgerichtsräthe Müller in Stettin und von Corswant in Grimmen. — Es sind gestorben: der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Kempe und der Rechtsanwalt Kopp in Stargard i. Pom. — In der Rechtsanwaltsliste sind gelöscht: die Rechtsanwälte, Justizrath Werner bei dem Oberlandesgericht, Reimer bei dem Landgericht und Pochat bei dem Land- und Amtsgericht in Stettin. — In die Rechtsanwaltsliste sind eingetragen: die Rechtsanwälte Dr. Paul Langemak bei dem Amtsgericht und der Kammer für Handelssachen in Stralsund, Reimer bei dem Landgericht in Stargard i. Pom. und Pochat bei dem Amtsgericht in Dramburg. — Es sind zum Notar ernannt: die Rechtsanwälte Brummund in Falkenburg i. Pom., Pochat in Dramburg und de Witt in Stargard i. Pom. unter Anweisung ihres Wohnsitzes daselbst. — Der Justizrath Werner hierselbst ist auf seinen Antrag aus dem Amte als Notar entlassen. — Dem Kanzlisten Lüpcke in Stettin und den Gerichtsdienern Dummer in Stargard i. Pom. und Radlach in Regenwalde ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Geschäftliche Mittheilungen.

Eine neue Erfindung, welche besonders von Hausfrauen mit Freuden begrüßt werden dürfte, ist J. Ruschplers Wäschereiniger, bei dessen Anwendung alles Bürsten und Reiben der Wäsche nicht mehr nöthig ist und die Zeit des Waschens bedeutend verkürzt wird. Auch hat die chemische Untersuchung ergeben, daß die neue Seifenmasse keine der Wäsche nachtheiligen Stoffe enthält und die Bestandtheile zweckentsprechend und sachgemäß ausgewählt sind. Den Verkauf in Stettin hat das Agentur-Geschäft von Fr. Tütscher, Mönchenstraße 20—21 übernommen.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 16. Februar. Wie aus Warschau gemeldet wird, herrschen in Kongreßpolen seit gestern wiederum große Schneeverwehungen. Auf der Strecke Warschau-Terespol liegen Züge im Schnee. Im Gouvernement Lomza sind viele Ortschaften verschneit und vom Verkehr abgeschnitten.

Posen, 16. Februar. Auf dem hiesigen Zentralbahnhof sind heute früh, vermuthlich infolge falscher Weichenstellung, zwei Güterzüge zusammengestoßen, wobei eine Lokomotive und acht Waggons entgleisten. Menschen sind nicht verunglückt. Der entstandene Materialschaden wird auf 13 000 Mark geschätzt. Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Flensburg, 16. Februar. In der Ostsee ertranken zwei Fischer aus Maasholm in Ausübung ihres Berufs. Einer hinterläßt Frau und sechs Kinder; der zweite war der Ernährer seiner alten Mutter.

Wesel, 16. Februar. Der Militärballon „Albatros" ist gestern nach 6½stündiger Fahrt bei Wesel jenseits des Rheines gelandet. Insassen waren der Major Nieber, der österreichische Hauptmann Trieb und der Premierlieutenant Groß.

+ **Elberfeld-Barmen.** In der Sitzung der 3. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts vom 18. Januar d. Js. wurde das Urtheil in dem Rechtsstreit des Kaufmanns Heinrich Bockhacker gegen die Stadt Elberfeld wegen Schadensersatz verkündet. Bockhacker hatte im Sommer des Jahres 1890 mit brennendem Licht einen Raum seines an der Döppersbergerstraße in Elberfeld gelegenen Hauses, in dem Tags vorher seitens der Stadt Arbeiten an der Gasleitung vorgenommen waren, betreten. Offenbar war durch Verschulden eines Arbeiters der Gasleitung in dem betreffenden Raume ein Schaden zugefügt worden, die Gasleitung war undicht, es erfolgte eine Explosion, und Bockhacker wurde am Gesicht und namentlich an der rechten Hand schwer verletzt. Der Prozeß, der schon das Reichsgericht in Leipzig beschäftigt hat, fand nun, wie erwähnt, am 18. Januar sein Ende, und lautete das Urtheil dahin, daß die Stadtgemeinde Elberfeld verurtheilt wurde, an Bockhacker eine Entschädigungssumme von — 88 000 Mark — zu zahlen. Die armen Steuerzahler!!

Kassel, 16. Februar. In Folge heftiger Schneestürme ist im Bahnbetrieb nach allen Richtungen mannigfache Verkehrsstörung eingetreten. Die Berliner Nachtschnellzüge sowohl über Kreiensen als Nordhausen hatten einstündige Verspätungen, wodurch die Anschlüsse versäumt wurden.

Newyork, 15. Februar. In Süd-Georgien ist ein noch nie dagewesener Schneefall vorgekommen; in Montana sind 2500 Schafe umgekommen.

Schiffsnachrichten.

Lübeck, 14. Februar. (Sechs Dampfer im Eise.) Bei der anhaltenden strengen Kälte gestalten sich die Eisverhältnisse auf der Trave sowohl als auch auf der ganzen Ostsee, soweit es die Küsten betrifft, von Tag zu Tag ungünstiger. Nicht weniger als sechs Dampfer sind zur Zeit auf der Ostsee vom Eise eingeschlossen und befinden sich zum Theil, namentlich bei den fortgesetzten Eisschiebungen in einer sehr gefahrvollen Lage. Zwar wird unter Assistenz von zahlreichen Hülfsarbeitern und der Eisbrecher versucht, die Dampfer einzuholen, jedoch vermögen dieselben bei der zunehmenden Stärke das Eis nur noch sehr schwach zu forciren. Der Lübecker Dampfer „Elita", Kapitän Pierstorf, sitzt in der Westbucht von Warnemünde im Eise. Vorgestern Nachmittag begaben sich drei Lootsen, die sich mit Leinen und anderen Utensilien versehen hatten, um bei etwaigem Einbrechen auf dem Eise einander Hülfe leisten zu können, zu der „Elita" hinaus, die sie auch nach anderthalbstündigem Marsche glücklich erreichten. Noch am selben Tage wurde mit den Eineisungsarbeiten begonnen. Dieselben mußten bei zunehmendem Winde und besonders starken Eisschiebungen eingestellt werden. Da indessen die Lage des Dampfers eine sehr gefährliche, wurde gestern Nachmittag mittels Eisbrecher und verstärkter Hülfsmannschaften die Arbeit wieder aufgenommen. Es gelang, das Schiff bis eine Meile von der Mole zu bringen, wo die Lage anscheinend weniger gefahrvoll ist. Bisher ist die „Elita" noch dicht und unbeschädigt geblieben. Bei günstiger Witterung werden die Arbeiten heute fortgesetzt. — Zwischen den Assekuradeuren und der Rhederei des bei Pelzerhaken im Eise festsitzenden Lübecker Dampfers „Newa" hat über die gemeinsam zu tragenden, allerdings sehr hohen Kosten für die Eineisung des Schiffes nach Travemünde bisher eine Einigung noch nicht erzielt werden können. Heute begiebt sich Kapitän Elsers vom Dampfer „Elbe" hinaus zur „Newa", um mit seinem Kollegen zu berathen, welche Maßnahmen zu treffen sein werden, um den Dampfer „Newa" aus seiner gefahrvollen Lage baldmöglichst zu befreien. Bisher hat die „Newa" ebenfalls dem Druck der scharfen Eismassen noch erfolgreich Widerstand leisten können.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 15. Februar 1895.

Die Zunahme des Futterbedarfs war in Folge der anhaltend strengen Kälte so enorm groß, daß der Futtermittelmarkt in dieser Berichtswoche ein völlig verändertes Aussehen zeigte. Während noch vor einigen Wochen wenig Bedarf zu sein schien, mehrten sich die Aufträge in dieser Woche von allen Seiten, und alle in schwachen Händen befindlichen Partien, die bisher so sehr auf den Markt drückten, wurden zu anziehenden Preisen aus dem Markt genommen. — Tendenz: steigend.

Reisfuttermehl Mark 2,15 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,30 bis Mark 5,10 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,30 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,25 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,80 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 3,60 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 4,40 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 4,40 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 4,35 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 3,80 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,00 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,60 bis Mark 6,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,10 bis Mark 3,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 3,10 bis Mark 3,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Viehmarkt.

Berlin, 16. Februar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 4580 Rinder, 7729 Schweine (die 442 Bakonier, welche angemeldet, sind noch nicht eingetroffen), 1367 Kälber, 8547 Hammel.

Das **Rinder**geschäft wickelte sich ruhig ab. Feinste junge schwere Ochsen von 700 Kilogramm lebend und darüber waren knapp; der 1. und 2. Klasse gehörten etwa 2000 Stück an. Es wird ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 59—63 Mark, 2. Qualität 53—57 Mark, 3. Qualität 47—51 Mark, 4. Qualität 44—45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt eröffnete schleppend; als aber um 11 Uhr wegen Klauenseuche unter einem Trieb Schweine die Ausfuhr seitens der königlichen Veterinärpolizei gesperrt wurde, stockte der Handel ganz und sanken die notirten Preise um 2 bis 3 Mark. Es bleibt großer Ueberstand. 1. Qualität 48 Mark, vor der Sperre für ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 46 bis 47 Mark, 3. Qualität 43—45 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Kälberhandel gedrückt; wahrscheinlich wird nicht geräumt. 1. Qualität 53—58 Pf., 2. Qualität 46—52 Pf., 3. Qualität 40—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammel**markt zeigte ruhige Tendenz, 1. Qualität 48—50 Pf., Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 45—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 16. Februar. **Spiritus ohne loko** Faß 50er 49,20, **do. loko ohne Faß 70er** 29,70. Still.

Magdeburg, 16. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 9,80 bis 9,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,10—9,25, neue 9,25—9,35. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,25—6,80. Ruhig. **Brod-Raffinade I.** 21,50. **Brod-Raffinade II.** 21,25. **Gem. Raffinade mit Faß** 21,00 bis 21,75. **Gemischte Melis I. mit Faß** 20,75 bis —,—. Ruhig, Preise nominell. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar** 9,10 G., 9,17½ B., per März 9,10 G., 9,15 B., per April 9,15 G., 9,20 B., per Mai 9,22½ G., 9,25 B. Lustlos.

Köln, 16. Februar, **Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,00, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,00, do. fremder 13,00. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 11,50, fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 46,30, per Oktober 46,10. — Wetter: Milder.

Hamburg, 16. Februar, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average** Santos per März 78,50, per Mai 77,50, per September 76,50, per Dezember 74,00. — Kaum behauptet.

Hamburg, 16. Februar, **Vorm. 11 Uhr Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement** neue Usance frei an **Bord Hamburg** per Februar 9,15, per März 9,15, per Mai 9,27½, per August 9,50. Stetig.

Havre, 16. Februar, **Vorm. 10 Uhr 30 Min.** (Telegramm der **Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.**) **Kaffee good average Santos** per Februar 96,50, per März 96,00, per Mai 95,50. Schleppend.

Telegraphische Depeschen.

Arco, 16. Februar. Das Befinden des Erzherzogs Albrecht, welches Nachts recht befriedigend war, hat sich im Laufe des Vormittags wieder wesentlich verschlechtert. Es ist wieder stärkerer Husteureiz und blutiger Auswurf vorhanden. Die Untersuchung ergab ein Weiterschreiten des pneumonischen Prozesses der linken Lungenpartie und eine Pleura-Affektion. Es scheint, daß die Krankheit einen beschleunigten Verlauf nimmt, da zu der Lungenentzündung, die sich bereits zu lösen begonnen hatte, Rippenfellentzündung neu hinzugetreten ist. Von dem Ablaufe des heutigen Tages hängt die Entscheidung ab.

Brüssel, 16. Februar. Augenblicklich ist man hier mit der Anheftung großer rother Maueranschläge beschäftigt, in denen die sozialistische Partei gegen die Militär-Aushebung (die in den Plakaten „Blutlotterie" genannt wird) protestirt und das Volk auffordert, seine Stimmzettel dazu zu benutzen, die Armee abzuschaffen, welche jährlich mehr als 60 Millionen Franken koste.

Paris, 16. Februar. Rousseau, der neue Gouverneur von Indochina, ist heute dahin abgereist und hat von der Regierung ausführliche Instruktionen erhalten, genau die Politik seines Vorgängers zu befolgen. — Der frühere Gouverneur Lanessan giebt in den nächsten Tagen eine sensationelle Brochüre heraus, in welcher er seinen Aufenthalt in Indochina beschreibt, die dort gemachten Erfahrungen hervorhebt und die wahren Gründe seiner Abberufung darlegt.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. —

F. S. Weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuß einer Invaliden-Rente gelangt sind, steht ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zu, wenn die letzteren **für mindestens fünf Beitragsjahre** entrichtet worden sind. Da Sie nicht für fünf Jahre Beiträge entrichtet haben, können Sie auch keinen Anspruch auf Rückerstattung machen. — Karl Sch. 1. Schon mehrere Jahrhunderte vor Christi existirten sogenannte „Schaltmonate", von Julius Cäsar wurde dann im Jahre 47 vor Christi eine Reform des Kalenders vorgenommen und festgesetzt, daß immer auf drei gemeine Jahre von 365 Tagen ein Schaltjahr von 366 Tagen folgen solle und erhielt im Schaltjahr der Februar 29 Tage. 2. Ihre Ansicht im Betreff der Hinterzahl 26 ist richtig. — M. S. N. 77. Durch ein Versehen hat sich die Antwort auf Ihre Anfrage verspätet, die von Ihnen gewünschte schriftliche Antwort konnte nicht erfolgen, weil Sie versäumt hatten, Ihre Adresse anzugeben. Was Ihre erste Frage betrifft, so geben wir eigentlich über den Werth und die Aussichten von Börsenpapieren aus naheliegenden Gründen keine Auskunft, doch in Betreff der betreffenden Aktien können Sie beruhigt sein, dieselben bilden auch heute noch ein gutes Papier. 2. Wenn eine derartige Notiz in der Zeitung stand, so war sie allerdings unrichtig. — F. W. B. Wenn das Mädchen nur bei Ihnen allein als Aufwärterin beschäftigt wird, so haben Sie zu kleben und zwar eine 14 Pfennig-Marke. — 3 H. Die Forderungen der Aerzte verjähren in 4 Jahren. — Franziska B. „Glück ohne Ruh' Liebe — bist Du", ist der Schluß von Goethe's „Rastlose Liebe". — H. W. Der Raubmord an dem Kaufmann Hirschfeld in Spandau wurde in der Nacht vom 23. bis 24. August 1891 verübt. — G. G. in Str. Das Gesetz giebt keine Handhabe zum Einschreiten, gegen Störungen für die Hausbewohner, sofern dadurch nicht auch die Nachbarschaft oder die Leute auf der Straße beunruhigt werden, giebt es kein Mittel, denn in seiner Wohnung kann Jeder treiben, was er will. — K. P. Bisher ist die Weiterbewilligung nicht beschlossen. — Fr. Kr. Eine zuverlässige Auskunft, wo es wasserdichte Seestiefeln giebt, können wir Ihnen leider auch nicht geben. — H. W. in Grabow. Sie sind im Irrthum, bei „bahnlagernden" Sendungen hat die Verwaltung diese Verpflichtung nicht, Sie können dieselbe also auch für die Kosten nicht regreßpflichtig machen. — F. L., hier. Das Mädchen hat nicht den geringsten Anspruch auf Vergütigung. — J. H. 43. Behufs Wiedererlangung der Auszeichnung müssen Sie sich an die „General-Ordens-Kommission" in Berlin wenden, Sie werden dann nähere Auskunft erhalten. — H. W. 1. Ueber Petroleum-Lagerung bestehen ganz bestimmte Vorschriften; in einem gewöhnlichen Kellerverschlag darf dasselbe nicht untergebracht sein. Der Fußboden des zur Lagerung dienenden Theils dieser Räume muß aus undurchlässigem, unverbrennbarem Material hergerichtet und mit einer aus feuersicherem Material hergestellten, ununterbrochenen Umfassung von solcher Höhe umgeben sein, daß der Raum zwischen den Umfassungswänden, mit Einschluß des Rauminhalts einer etwa vorhandenen Sammelgrube ausreicht, die Menge der dort aufbewahrten Flüssigkeiten im Falle des Auslaufens aufzunehmen. 2. Uebertretungen werden, sofern nicht die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs, insbesondere § 367 Nr. 6 Anwendung finden, mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft. 3. Gegen ein Reichsgerichts-Erkenntniß ist Berufung nicht mehr zulässig. — O. R., Remitz. Die diesjährigen Seemaschinisten-Prüfungen hierselbst beginnen am 11. März und 21. Oktober, zum Vorsitzenden der Prüfungskommission ist Herr Regierungs- und Baurath Germelmann ernannt. — Pl. Wenn Sie die vom Buchdrucker hergestellten Drucksachen im Selbstverlag vertrieben haben, so verjährt die Forderung in 30 Jahren, handelt es sich dagegen um eine gewöhnliche Druckschuld, so ist dieselbe bereits verjährt. 2. Auf gerichtlichem Wege ist dann auf erfolgreiches Vorgehen nicht zu rechnen. — Marie B. Die Wirthin kann Monatsmiethe beanspruchen. — O. E. 66. Die Räumung muß spätestens am ersten Monatstage bis 6 Uhr Abends erfolgt sein. — E. in G. S. Die Anmusterung erfolgt durch Schifferagenten, deren hier mehrere sind. Briefliche Auskunft ertheilen wir nur in außergewöhnlichen Fällen, dann aber nur, wenn vorher der Portobetrag eingesandt ist. — A. L., hier. Nr. 191 531 der Ulmer Münsterbau-Lotterie hat nicht gewonnen.

Wetteraussichten

für Sonntag, den 17. Februar.

Vielfach wolkiges, zeitweise heiteres Wetter mit gelindem Frost, geringen Niederschlägen und mäßigen nordöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 15. Februar. **Elbe bei Aussig** — 0,10 Meter. **Elbe bei Dresden** — 1,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 4,66 Meter, Unterpegel — 0,44 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,56 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,60 Meter. — **Weichsel bei Brahemünde** + 4,03 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,08 Meter. — Am 10. Februar. **Netze** bei Usch + 1,18 Meter.

Berlin, den 16. Februar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	106,90G	Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	104,70G	do. 3½%	—,—
Pr.Consl.Anl.4%	105,60B	Wstp.rittsch.3½%	102,80b
do. 3½%	104,70B	Kur-u.Nm. 4%	106,00G
Pr. St.-Anl.4%	—,—	Lauenb.Rb.4%	105,80G
P.StSchld.3½%	101,40G	Pomm. do. 4%	105,80G
Berl.St.O.3½%	102,50B	do. do.3½%	102,60b
do. n. 3½%	103,90b	Posensch.do.4%	105,80G
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,50G	Preuß. do. 4%	105,75G
Wstp.P.-O.3½%	102,30B	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	—,—
Berl. Pfdbr. 5%	121,10G	Sächs. do. 4%	105,90G
do. 4½%	117,00b	Schles. do. 4%	105,75G
do. 4%	109,10G	Schl.-Holst.4%	105,80G
do. 3½%	104,90bG	Bad.Esb.-A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	—,—	Baier.Anl. 4%	106,70G
do. 4%	102,50G	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	97,25bG
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	104,80G
do. 3½%	102,90bG	do.amort. Staats-A.3½%	103,10G
do. 3%	97,30bG	Pr. Pr.-A. —	124,50G
Ostpr.Pfd.3½%	102,00G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	150,90b
Pomm. do. 3½%	103,00B	Cöln-Mind. Präm.-A.3½%	143 75b
do. 4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose —	25,00B
Posensche do.4%	103,60G		
do. do.3½%	102,00bG		
Sächs. do. 4%	105,30G		
Schl.-Hlst. 4%	105,90G		
Pfandbr. 3½%	102,25G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 460	1[illegible]200,00G	Elberf. F. 180	5210 00G
Berl.Feuer144	2423,00B	Germania 45	1030,00G
Berl.Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer150	4490,00B
Berl.Leb. 187	3350,00B	do. Rückv.40	1009,00B
Colonia 300	3200 00B	Preuß. Leb. 40	—,—
Concordia L.48	1025,00B	Preuß. Nat. 15	945,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	54,90b	Oest.Gd.-R.4%	103 50b
Buk.St.-A. 5%	100,20bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	98,50bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	35,10b	R. co.A.80 4%	102 90b
Ital. Rente 5%	89,90bG	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	81,50b	do.Goldr. 5%	112,10G
do. 20L.St. 6%	82,50b	do. (2.Or.)5%	——
New.-St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A. 64 5%	160,00B
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	156,40B
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	102,90B
do.Silb.-R. 4⅕%	99,50bG	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	86,80G
do.250 54 4%	—,—	Serb.Rente5%	78,50bG
do.60erLoose 5%	157,60b	do. n. 5%	78,40bG
do.64erLoose —	342,00B	Ung.G.-Rt.4%	102,60b
Rum. St.- 5%	103,80G	do.Pap.-R. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	104,00G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	—,—	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,00bG
do. 4 abg. 3½%	—,—	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	101,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00G	do.(rz.100) 4%	105,75bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,75G	do. 3½%	101,50bG
do. 4%	103,00bG	do.Com.-O.3½%	101,30bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,70G
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	102,00G	do.(rz.100) 3½%	101,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	103,75bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5%	116,60G	do. 4%	102,00B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	109 00bG	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	102,10bG	do.(rz.110) 4½%	110,00B
		do. (rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100)4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	9%	118 75b	Hibernia	4%	129,40b
Boch.Bw.A.	—	75,00bG	Hörd.Bgw.	0	——
do.Gußst.	3½%	137,75bB	do. conv.	0	8,90bB
Bonifac.	0	87 10b	do. St.-Pr.	0	30,00G
Donnersm.	6%	120,10bG	Hugo	7	—,—
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	61,50b	Laurahütte	4	123,50b
Gelsenkch.	6%	156,90b	Louise Tiefb.	0	51,60bG
Hark.Bgw.	4	91 75b	Mk.-Wstf.	—	130,25G
			Oberschles.	2½%	86 00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,25B	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	102,75b
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	100,75b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	101,50bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	101 10b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	102,75 B
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,50bG
do. Lit. D 4%	——	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,50bG
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	101,20b
Saalbahn 3½%	101 00bG	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,60G
Gal.C.Ldw. 4%	98,00bG	Warschau-Terespol 5%	102,50G
Gtthb.4.S.4%	101,40G	Warschau-Wien 2. E. 4%	103,75G
do. conv. 5%	——	Wladikawk. 4%	103,10B
Brest-Graj.5%	—,—	Zarsk.Selo5%	—,—
Chark.Asow4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	120,90b
Ostpreußische Südbahn	5%	116,30B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	53 50b	Balt. Eisb. 3%	76.40b
Frkf.-Güth.2%	87,25bG	Dux-Bdbch.4%	——
Lüb.-Büch. 4%	148,30b	Gal.C.Ldw.5%	107,50bG
Mainz-Ludwigshafen 4%	116,30b	Gotthardb. 4%	183,50b
Marienburg-Mlawka 4%	74,75b	It.Mittmb.4%	95,25b
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	—,—	Mosk.Brest3%	78,75bG
Ostp.Südb.4%	81 90b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	58,90G	do.Ndwstb. 5%	125,50b
Starg.-Pos.4½%	—,—	do.L.B.Elb.4%	136,10G
Amstd.Rttb.4%	——	Sdöst.(Lb.)4%	44,25b
		Warsch.-Tr.5%	117,10b
		do. Wien 4%	257,75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	76,00bB	Disc.-Com.6%	207,10b
Berl.Eff.B.5⅓%	131,00B	Dresd. B. 5½%	158,90b
do.Hdlsges. 5%	154,75b	Nationalb. 4½%	130,40b
Bresl. Disc.-Bank 5%	115,00bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	128,60bG
Darmst.-B.4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	177.75b
Deutsche B. 8%	176 40b	Reichsbank 7,53%	159,90b
Dtsch. Gen. 5%	118,50bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69G	Engl. Banknot.	20,49b
Souvereigns	20,43G	Franz. Banknot.	81,25b
20 Frcs.-Stücke	16,23b	Oester. Banknot.	164,95b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	219,60b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	60,60G	Harb. Wien Gum.	25%	291,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	133,75G	L. Löwe u. Co.	18	373,50bG
Leopoldshall	3%	90 75bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	112,50G
Oranienburg	—	116,25bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	170,00bG
do. St.-Pr.	0%	124,25G	do. (Lüders)	9%	169 40b
Schering	19%	277,00bB	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	194 60bG	Hallesche	27%	370,10bG
Union	10%	131,00bG	Hartmann	9	156 90b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	85,00B
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	15%	249,00bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	143,50bG
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	86,70bG
St. Chamott-Fabrik	15%	232 50b	Wilhelmshütte	1	62,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	182,50bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	0	87,75bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	121,00B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	——	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	279,50bG
Danziger Oelmühle	—	90,50B	Carlsr.Pferdebahn	—	128 00G
Dessauer Gas	10%	183,75bB	Stett. Pferdebahn	2½%	94,00b
Dynamite Trust	10%	147,25bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	70,90b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¼ b

Wechsel-Cours v. 16. Febr.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,25bB
do. 2 M.	2½%	168,85b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,05B
do. 2 M.	3½%	80,90G
London 8 Tage	2½%	20,475b
do. 3 Monate	2½%	20,395G
Paris 8 Tage	3%	81,15B
do. 2 Monate	3%	80,90G
Wien, österr. W 8 T.	4½%	164,85b
do. 2 M.	5½	164,50b
Schweiz. Pl 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl 10 T.	5½%	77,35bG
Petersburg 8 T.	6%	219,40b
do. 3 M.	6%	216,75G

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

78)

Von der freundlichen Täuschung des Mondlichtes beglückt, von der Phantasie und ihrem gründlichen Studium der Alterthümer unterstützt, konnten die Brüder wähnen, hinabzuschauen auf das erhaltene Kolosseum, wie es noch Karl der Große, trotz der Jahrhunderte furchtbarem Elend, die über die Stadt hinweggegangen, in prachtvoller Erhaltung gesehen hatte. Erst späteren Jahrhunderten war es vorbehalten, dieses Riesendenkmal vergangener Herrlichkeit theilweise zu zerstören.

„Von dort her betrat der Kaiser das Amphitheater", sagte Edwin, auf den großen dreischiffigen Eingangssaal nach der Seite des Esquilin deutend. „Mir ist, als säh' ich von allen vier Bogen das Volk einströmen und schnell die Sitzreihen füllen", fuhr Bernhard fort; „dort auf dem Podium hat der Kaiser, haben die Senatoren und Vestalinnen Platz genommen. Jetzt kommen die Ritter, die Matronen."

„Und jetzt öffnet sich der Eingang vom Kapitol her für den feierlichen Eröffnungszug", setzte Edwin das Bild weiter fort.

„Wenn Sie so fortfahren, meine Herren, werden wir bald auch das Gebrüll der wilden Thiere, das Toben der Kämpfenden, das Schmerzgeschrei der Opfer hören", fiel der Regierungsrath ein. „Wir werden den Todeskampf der christlichen Märthyrer und Märthyrinnen mit ansehen, und nichts hindert uns, in die Jubelrufe der vom Blut trunkenen Menge einzustimmen."

Edwin und Bernhard waren nicht in der Laune, sich durch die grausigen Bilder, welche Haidhausen heraufbeschwor, den Genuß verkümmern zu lassen.

„Ungeheuer war der Frevel, wer wollte das leugnen", sagte Bernhard, „und wer könnte hier stehen und Rom als etwas Anderes betrachten, wie eine blutige Wilde mit angeborenen Wolfsgelüsten; aber blicken Sie um sich, und Ihr Auge erschaut auch sofort die Sühne. Ein edles Selbstopfer nahm alle Blutschuld auf sich. In hoc signo vinces." Er deutete auf das in der Mitte der Arena aufgerichtete, von vierzehn Stationskapellen umgebene Kreuz.

Nach einer Pause brach Bernhard das allgemeine Schweigen, indem er dem in den Anblick der wundervollen Ruinen ganz verlorenen Edwin die Hand auf die Schulter legte und leise flüsternd, als scheue er sich, seine Stimme in diesem Schattenreiche laut zu erheben, daran mahnte, daß es Zeit sei, den Heimweg anzutreten.

„Jetzt schon?" fragte der Bruder unmuthig. „Störe mich nicht, Bernhard, laß uns hier noch weilen."

„Es ist spät", entgegnete Bernhard, „Du darfst Dir nicht zu viel zumuthen."

„O, ich bin ja wieder gesund und kräftig, es ist ganz überflüssig, daß Ihr mich noch wie einen Kranken behandelt", sagte Edwin abweisend.

Der Regierungsrath wandte sich ab, um ein schmerzliches Lächeln zu unterdrücken. „Dieselbe Täuschung, welche diese Ruinen im Mondenschein als ein Ganzes erscheinen läßt", dachte er.

„Du bist gesund, Edwin, aber bedenke, daß wir morgen bei guter Zeit aufbrechen wollen."

„Wann wollen Sie die projektirte Tour antreten?" fragte Haidhausen.

„Wir haben zu morgen früh den Wagen bestellt", antwortete Bernhard, „und denken im Ganzen vier Tage wegzubleiben."

„Wir beschränken uns nicht auf Frascati und Tusculum, sondern gehen bis Ariccia, Genzano und Nemi und kehren auf der alten Via Appia nach Rom zurück", fügte Edwin lebhaft hinzu.

„Mit dieser Aussicht dürfte es doch Zeit sein, dem Kolosseum Lebewohl zu sagen", mahnte jetzt auch Haidhausen.

Edwin warf noch einen langen Blick auf den weiten mondbeschienenen Raum, als wolle er das Bild in sich aufnehmen und festhalten für eine Ewigkeit, dann wandte er sich seufzend zum Gehen.

„Lassen Sie mich", bat der Regierungsrath mit einer Miene, die jeden Widerspruch mit Bestimmtheit abwies, „ich kehre noch nicht nach unserem Monte Pincio zurück. Ich bin noch zweifelhaft, ob ich zu den Titus- und Diocletiansthermen gehe oder den Palatinus besteige, aber ich muß noch wandern. Gute Nacht!"

Er wandte sich mit kurzem Gruße ab. Edwin wollte ihm nacheilen, aber Bernhard hielt ihn am Arme zurück. Er hatte die Eigenart des wunderbaren Mannes begriffen und wußte, man dürfe ihn seine Kreise nicht stören, sobald er wünsche, allein zu sein.

Als der Ton der Schritte der beiden Wanderer in der Ferne verhallte, blieb der Regierungsrath stehen und blickte ihnen nach. Seine Züge nahmen eine schmerzliche Weichheit an.

„Lebt wohl, lebt wohl! Wir sehen uns nicht wieder", sagte er. „Wenn Ihr von Eurem Ausfluge in's Albanergebirge zurückkehrt, habe ich schon wieder deutschen Boden betreten. Es wird Zeit, daß ich mich losreiße. Altes thörichtes Herz, Du bist nicht todt. Du öffnest Dich noch einmal wärmeren Gefühlen. Ich fange an, zu Bernhard die Liebe eines Vaters zu fassen, zu dem Sohne der Frau v. Hammerstein, Ironie des Schicksals! Aber gleichviel, wer es sei. Ich will keinen Menschen mehr lieben, ich will keinen Schmerz, und ich will nicht mehr leiden."

Haidhausen erwiderte den Händedruck des jungen Mannes mit Wärme. „Ich danke Ihnen. Sie meinen es gut mit mir, und ich weiß es zu schätzen, daß Sie sich mit einem so düstern ungeselligen Begleiter belasten wollen, wie ich es bin. Aber es geht nicht, ich danke Ihnen. Zu viel Schatten ist schon auf meinem Leben in das Jenseits gefallen."

„Sind wir nicht Schicksalsgefährten?" fragte Edwin.

Haidhausen schüttelte den Kopf. „Sie stehen am Anfang, ich am Ende, Sie hoffen, fürchten, lieben, ich habe mit allem abgeschlossen."

„Desto besser ergänzen wir uns", sagte Bernhard.

„Vielleicht hier in Rom, nicht, wenn es sich darum handelt, in der Natur sich zu erfrischen. Sie sehen in ihr eine Spenderin von Freuden und Genüssen, ich eine Tyrannin, die unbekümmert um Leid und Freud ihre Zwecke verfolgt. Leben Sie wohl!" Er reichte den Brüdern die Hand.

„Wollen Sie sich schon hier von uns trennen?" fragte Bernhard verwundert. „Fürchten Sie nicht, wir wollen nicht weiter in Sie dringen, mit uns in das Albanergebirge zu gehen", fügte er lachend hinzu.

„Nicht Lebewohl, auf Wiedersehen!" rief er noch mehr zurückschauend, wir werden diese Stätte noch öfter mit einander besuchen."

„Gewiß", stimmte Bernhard bei. „Unser Aufenthalt in Rom soll noch nicht zu Ende gehen, und scheiden wir, so kehren wir wieder, wir trinken aus der Fontana di Trevi."

Der Regierungsrath antwortete nicht. Auch er schaute noch einmal zurück und nahm mit einem langen Blicke Abschied von dieser Stelle. Er wußte, daß er sie im Leben nicht wiedersehen würde.

„Reisen Sie morgen mit uns nach Frascati", bat Edwin, während sie dem Ausgange zuschritten und von den wachthabenden Soldaten sorgfältig gemustert wurden.

Bernhard ergriff lebhaft seine Hand. „Mein Bruder spricht mir aus der Seele. Begleiten Sie uns. Die Trümmerwelt Roms wirkt nicht günstig auf Sie. Erfrischen Sie sich in der Natur. Lassen Sie uns gemeinsam das Albanergebirge durchstreifen."

Er schritt weiter und weiter, über den Palatinus hinweg, dem westlichen Theile Roms zu. Bereits hatte er in seinem Hotel seine Rechnung berichtigt, seine Sachen packen lassen und seinen Diener beauftragt, ihn mit einem gemietheten Wagen an der Porta di Ripa Grande zu erwarten. Eine seltsame Unruhe hatte ihn ergriffen, er mochte keinen Tag länger in Rom sein, der Boden brannte ihm unter den Füßen. Obgleich ihm Niemand ein Hinderniß in den Weg gelegt haben würde, wenn er am hellen Tage von seinem Hotel aus abgereist wäre, zog er vor, in der Nacht von einem entlegenen Punkte Roms aus heimlich davonzufahren. Er fürchtete das Klagen und Zureden seiner jungen Freunde und wollte sich allen diesen Weitläufigkeiten durch eine schnelle Flucht entziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 16. Februar 1895.

Stadtverordneten-Versammlung

am 21. Februar cr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl von zwei unbesoldeten Stadträthen.
2. Genehmigung zur Benutzung des Hydranten vor dem Grundstück Gabelsdorferstraße 3 für die Gemeinde **Bredow** bei Feuersgefahr gegen Zahlung von 20 ₰ pro cbm verbrauchten Wassers.
3. Beschlußfassung über das Einziehen der Michaelisklassen VI M bis IIb M der Friedrich-Wilhelms-Schule.
4. Ankauf von zwei Wiesen Nr. 82 u. 83 hinter **Wolf's** Schneidemühle zum Preise von 30 ₰ pro qm.
5. Festsetzung des Miethswerths auf 90 ℳ und Bewilligung von 90 ℳ zu Titel II, Kap. 33, Pos. 1f, für die Dienstwohnung eines Unterbeamten.
6. Bewilligung von 1,66 ℳ Etatüberschreitung.
7. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung eines Raumes im Souterrain des Schiller-Realgymnasiums gegen 10 ℳ Miethe jährlich an den patriotischen Krieger-Verein.
8. Bewilligung von 50 ℳ für kleine Reparaturen im Hause Gr. Wollweberstraße 54.
9. Nachbewilligung von 201,88 ℳ Insertionskosten für die Ausschreibung der Kämmererstelle.
10. Bewilligung von 10 200 ℳ zur Inventarbeschaffung für das Schulhaus an der Verbindungsstraße.
11. Bewilligung von 80 ℳ Zinsen bis 9./3. bezw. 9./6. cr., für zwei Hypotheken-Kapitalien, welche auf den von der Stadt gekauften Grundstücken Bellevuestraße 17, 18 u. 18a eingetragen stehen.
12. Bewilligung von 3600 ℳ zur Ausstattung der Turnhalle an der Verbindungsstraße.
13. Nachbewilligung von 225 ℳ an sächlichen Kosten zur Umordnung der Registratur der Armen-Direktion.
14. Eine Vorkaufsrechtssache.
15. Genehmigung zur Ausführung der Verbindungsgänge bei der Bäckerbergschule nach dem Entwurf und Anschlage, abschließend mit 4400 ℳ
16. Mittheilung der Resultate bakteriologischer Untersuchungen des Wasserleitungswassers im Januar dieses Jahres.
17. Rückäußerung des Magistrats auf den Antrag der Rechnungsabnahme-Kommission betr. die städtischen Pflaster-Reparaturen.
18. Genehmigung zum Ankaufe von zwei Wiesen im Revier **Bodenberg** zur Größe von 15 Morgen 173 □R für 7000 ℳ

19./23. Bericht der Rechnungsabnahme-Kommission über die Jahresrechnungen:
a. der Johanniskloster-Kasse, b. der Berkhoff-Stiftskasse, c. der Sanne-Stolle-Stiftskasse pro 1893/94 und d. der sächlichen Kosten der Polizei-Verwaltung pro 1891/92 und derselben pro 1892/93 und Antrag auf Ertheilung der Decharge.

24. Petition des Vereins Stettiner-Kaufleute, die Versammlung wolle den Magistrat bewegen, seine Beamten abzuhalten, fernerhin Mitglieder des hiesigen Beamtenvereins zu sein ꝛc.
25. Vermiethung der Bugenhagen-Turnhalle an den Stettiner Turnverein vom 25./2. bis 31./3 cr., gegen 14,38 ℳ Miethe.
26. Festsetzung einer Pension für eine Lehrer-Wittwe in Höhe von 350 ℳ jährlich und einer Unterstützung für einen hinterbliebenen Sohn von 120 ℳ jährlich.
27. Nachbewilligung von 300 ℳ Miethe für einen Lagerplatz zur Lagerung von Kohlen für die städtischen Wasserwerke.

Nicht öffentliche Sitzung.

28./30. Wahl je eines Mitgliedes der 20., 37. und 39. Armen-Kommission.

31. Wahl eines Mitgliedes der 9. Waisenraths-Kommission.
32. Ersatzwahl eines Schiedsmanns für den 10. Bezirk.
33. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Landsturm-Musterung-Kommission.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 9. Februar 1895.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von **Tischlerarbeiten** zum Neubau der Knabenschule und des Rektorwohnhauses an der Verbindungsstraße hierselbst soll in zwei Loosen getheilt oder auch im Ganzen vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 21. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbau-Büreau, im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 9. Februar 1895.

Bekanntmachung.

Der Gerichts-Assessor **Laubünger** ist von uns auf ein ferneres Jahr, vom 1. Februar 1895 bis 31. Januar 1896, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbe-Gerichts für den Stadtbezirk **Stettin** gewählt worden.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Am Donnerstag, den 21. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr, findet in den Provinzial-Blinden-Anstalten zu **Neu-Torney**, Turnerstraße 13, die Verpachtung der Speiseabgänge und Kartoffelschalen der Anstalten für die Zeit vom 1. April 1895 bis ultimo März 1896 und der Verkauf des im Jahre 1894/95 angesammelten Strohes an den Meistbietenden statt, wozu Pachtliebhaber resp. Kaufluftige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Direktor der Provinzial-Blinden-Anstalten.
J. V.
Gamradt.

Stettin, den 9. Februar 1895.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von **Steinsetzerarbeiten** und die Lieferung von ca. 1500 cbm **Sandboden** für die Verlegung der Hospitalstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind **gesondert** bis zu dem auf **Donnerstag, den 21. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Bureau, im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von je 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 14. Februar 1895.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Bürgersteighinterpflasterungen auf den ehemals fiscalischen Straßen in Fort-Preußen soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 25. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Bureau, im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 15. Februar 1895.

Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve, sowie von ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse bei etwa eintretender Mobilmachung der Armee.

Nach den Vorschriften der §§ 122 und 123 der Wehr-Ordnung können aus Anlaß häuslicher und gewerblicher Verhältnisse von der verstärkten Ersatz-Kommission einstweilige und bedingungsweise Zurückstellungen von Mannschaften der oben bezeichneten Kategorie verfügt werden und zwar:

1) wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;
2) wenn die Einberufung eines Mannes, **der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat** und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgeben würde;
3) wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirthschaft für unabweislich nothwendig erachtet wird.

Mannschaften, welche wegen Kontroll-Entziehung nachdienen müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung.

Die Prüfung der Reklamationen findet

am Freitag, den 5. April d. J., Vormittags 8 Uhr, im Rohrer'schen Lokale, Gustav-Adolfstraße 11,

statt.

Mannschaften, welche im Stadtgebiete wohnen und auf Berücksichtigung Anspruch machen, haben ihre schriftlichen Gesuche mit den nöthigen Attesten versehen und gehörig begründet **bis spätestens den 10. März d. J. zur näheren Feststellung bei dem hiesigen Magistrat anzubringen.**

Die Reklamanten haben sich persönlich in dem obenbezeichneten Termin am **5.** April d. J. der verstärkten Ersatz-Kommission vorzustellen und dem Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich noch vor dem Termin mitzutheilen, daß sie ihre Zurückstellung beantragt hätten.

Wird die Zurückstellung zur Unterstützung der Eltern nachgesucht, müssen letztere im Termin ebenfalls erscheinen.

Gesuche um Zurückstellung im Augenblick der Einberufung sind unzulässig und werden nicht berücksichtigt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Die Kirchendienerstelle an unserer Kirche mit einem jährlichen Einkommen von 1200 ℳ und freier Wohnung bei vierteljährlicher Kündigung und ohne Pensionsberechtigung soll baldigst besetzt werden. Nur solche Bewerber können Berücksichtigung finden, die ihre Civil-Versorgungs-Berechtigung nachweisen. Betreffende Meldungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnissen über bisherige Thätigkeit sind bis zum 10. März cr. an den unterzeichneten Gemeinde-Kirchenrath zu richten und im Bureau Jacobi-Kirchhof 2, part., abzugeben.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Jacobi.
Pauli.

Christus hat Seiner Kirche zu dieser Zeit wieder Apostel gegeben.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, Abends 6½ Uhr, Artilleriestr. 2.

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Die Vorträge werden noch einige Zeit fortgesetzt u. zwar **jeden Sonntag, Abends 6½ Uhr, und jeden Mittwoch, Abends 8 Uhr.**

Stettin, den 15. Februar 1895.

Bekanntmachung

betreffend die Musterung der Militärpflichtigen.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen, welche in den Jahren 1875, 1874, 1873 und **vorher** geboren und im Gebiete der Stadt **Stettin** wohnhaft sind, findet wie folgt statt:

	Buchstabe	Termin
Jahrgang 1875.		
Buchstabe	A und B	am 13. März d. Js.
"	C, D, E, F, G	" 14. " " "
"	H, I, L	" 15. " " "
"	K	" 16. " " "
"	M, N, O, P	" 18. " " "
"	Q, R, T, U	" 19. " " "
"	S	" 20. " " "
"	V, W bis Z	" 21. " " "
Jahrgang 1874.		
"	A, B, C, D	am 22. " " "
"	E, F, G, H	" 23. " " "
"	J, K, L	" 25. " " "
"	M, N, P, R	" 26. " " "
"	O, Q, S	" 27. " " "
"	T, U, V, W bis Z	" 28. " " "
Jahrgang 1873.		
"	A, B, C, D, E	am 29. " " "
"	F, G, K	" 30. " " "
"	H, J, L, M, N	" 1. April " "
"	O, P, Q, S	" 2. " " "
"	R, T, U, V, W bis Z	" 3. " " "
Die Musterung der älteren Jahrgänge		" 4. " " "
Die Prüfung der Reklamationen der Militärpflichtigen und der Mannschaften des Beurlaubtenstandes		" 5. " " "
Die Loosung für die 20-jährigen		" 6. " " "

Die Musterung findet jedesmal Morgens 7 Uhr **Gustav-Adolfstraße 11, im Rohrer'schen Lokal** statt.

Es werden daher alle diejenigen Militairpflichtigen, welche in den obengenannten Jahren und **vorher** geboren **und nicht zurückgestellt sind oder** über ihr Militair-Verhältniß **eine endgültige Entscheidung Seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben,** d. h. welche weder im Besitze eines Ausmusterungs-Scheins, Landsturmscheins, oder eines Ersatz-Reservepasses sich befinden, hierdurch aufgefordert, sich in den vorstehend angegebenen Musterungsterminen zu gestellen.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche ohne genügenden Entschuldigungsgrund in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch eine härtere Strafe verwirkt haben, **mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft,** außerdem haben sie die zwangsweise Vorführung zu gewärtigen, auch können ihnen die **Vortheile der Loosung** entzogen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen am Musterungstage verhindert ist, hat ein polizeilich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes beizubringen.

Schifffahrttreibende Militairpflichtige haben, wenn sie von der Gestellungspflicht beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft entbunden sein wollen, um bei dem im Dezember stattfindenden Schiffermusterungs-Geschäft gemustert zu werden, dies vorher bei der Polizei-Direktion zu beantragen.

Reklamationen um vorläufige Zurückstellung oder Befreiung vom Militairdienst müssen **bis zum 10. März** d. Js. angebracht und durch glaubhafte Atteste begründet werden.

Reklamationen für schifffahrttreibende Militairpflichtige, auch wenn diese von der Frühjahrs-Gestellung entbunden sind, müssen ebenfalls bis zum 10. März angebracht werden, weil eine Prüfung derselben im Schiffermusterungs-Termin nicht vorgenommen wird.

Die Eltern, Geschwister der Reklamate und die sonst in Betracht kommenden Personen müssen ebenfalls zu dem oben angegebenen Termin (5. April d. Js.) im **Rohrer**'schen Lokale erscheinen, woselbst über die Erwerbs- u. Aufsichtsfähigkeit, wie überhaupt über die Reklamation entschieden werden wird.

Ein Nichterscheinen der Angehörigen hat zur Folge, daß die Reklamation eventl. unberücksichtigt bleibt.

Die Handwerker (Schuhmacher, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker mitzubringen.

Die Mannschaften der see- und halbseemännischen Bevölkerung haben ihre Schiffspapiere (Anmusterungsbücher u. s. w.) mitzubringen.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Oberförsterei Falkenwalde.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 21. Februar 1895, Vorm. 10 Uhr, im **Neumann**'schen Gasthof zu Falkenwalde.

1. **Belauf Vorheide — Eichen:** Stämme I./V. Kl. 14 Stück, Schichtnutzholz II. Kl. 4 rm, Kloben 53 rm, Knüppel 6 rm, Reisig I. Kl. 10 rm. — **Buchen:** Stämme III. Kl. 1 Stück, Kloben 3 rm, Reisig I. Kl. 2 rm. — **Birken** und **Erlen:** Kloben 3 rm, Knüppel 30 rm, Stockholz I. Kl. 60 rm, Reisig I. Kl. 14 rm.
2. **Belauf Rönnewerder — Kiefern:** Stämme II./V. Kl. 255 Stück, Schichtnutzholz II. Kl. 1 rm, Scheite 131 rm, Knüppel 17 rm, Reisig I. Kl. 7 rm, Stockholz I. Kl. 200 rm.
3. **Belauf Neujasenitz — Erlen:** Knüppel 6 rm, Stockholz 6 rm. — **Kiefern:** Stämme IV. Kl. 2 Stück, Kloben 150 rm, Knüppel 90 rm, Stockholz I. Kl. 100 rm, Reisig I. Kl. 35 rm.
4. **Belauf Leese — Eichen:** Stämme IV. u. V. Kl. 14 Stück, Schichtnutzholz II. Kl. 1 rm, Kloben 30 rm, Knüppel 10 rm. — **Buchen:** Stämme IV. Kl. 1 Stück, Kloben 3 rm, Knüppel 6 rm. — **Kiefern:** Stämme I./V. Kl. 140 Stück, Kloben 300 rm, Knüppel 170 rm, Reisig I. Kl. 5 rm.
5. **Belauf Neuhaus — Kiefern:** Stämme I./V. Kl. 150 Stück, Kloben 140 rm, Stockholz I. Kl. 100 rm, Reisig I. Kl. 30 rm.

Jurist. Bureau Grabow a. O., Breitestr. 4, 1 Tr. **Sprechst. täglich bis 9 Uhr Abends.**

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und Verloosungscontrolle provisionsfrei.

G. Kubale, Bankgeschäft,

Heumarkt im alten Rathhause.

Orenstein & Koppel,

Berlin SW., Tempelhofer Ufer 24,

mit Filialen in: **Königsberg i. Pr., Danzig, Breslau, Hamburg, Leipzig, Dortmund, Cöln a. Rh., München, Strassburg i. Els., Prag, Wien, Budapest,**

sind **Fabrikanten** von aller Art **Eisenbahn-Baumaterial**

und übernehmen den

Bau von Kleinbahnen,

Bau von normalspurigen Anschlussgleisen,

betheiligen sich auch finanziell an den von ihnen zu bauenden Bahnen.

Birken- und Erlen-Brennholz-Verkauf aus dem Forstrevier Daber.

Am Dienstag, den 19. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr, sollen im **Isenthal**'schen Gasthofe zu Neuenkirchen 350 Meter Birken- u. Erlen-Knüppelholz, 100 Stück Birken-Stangen 2. u. 3. Klasse öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Förster **Prechel.**

Brennholz-Verkauf aus dem Forstrevier Warsow.

Am Dienstag, den 19. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab sollen im **Tillack**'schen Gasthofe zu Warsow:

Kiefern Kloben, Knüppel, Reiser, Stubben und Strauch

meistbietend verkauft werden.

Oberförsterei Klütz.

Holzverkaufstermine für März und April 1895:
Podejuch (**Frank's** Gasthof) 4. März u. 8. April,
Retzowsfelde (**Zastrow's** Gasthof) 18. März.
Beginn jedesmal 10 Uhr Vormittags.
Zum Verkauf gelangen: **Kiefern-Langholz** und **Kiefern** und **Buchen-Brennholz.**
Klütz, den 14. Februar 1895.

Der Oberförster.

Holzverkauf der Königlichen Oberförsterei Rothemühl

Freitag, 22. Februar 1895, früh 10 Uhr, bei Schultz in Rothemühl.

Nutz- und Brennhölzer aus den Beläufen Nettelgrund, Grünhof und Rothemühl.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6 Uhr Brutzstr. 4:
„Das Gleichniß von den zehn Jungfrauen."
Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Berlin W., Zietenstr. 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. concess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1894 bestanden** 3 Abiturienten, 135 Fähnriche, 19 Primaner, 2 Obersekundaner, 7 Einjährige, 1 Untersekundaner, meistens **nach 1—3 Monaten.** Prospekte unentgeltlich.



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

Schützen-Verein Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 17. Februar, Abends ½7 Uhr,

im großen Saale des Herrn **Marx,** Gutenbergstr.:

II. Winter-Vergnügen.

Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 21. Februar, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

V. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung gelangen:
1. Arie „Höre Israel" } aus dem Oratorium
2. Chor „Fürchte dich nicht" } **„Elias"**
3. Arie „Es ist genug" } von **Mendelssohn.**
4. Ein deutsches **Requiem** für Chor, Solostimmen und Orchester von Johannes **Brahms.**

Solisten: Fräulein Dorothea **Schmidt** aus Frankfurt a. M.
Herr von **Eweyk** aus Berlin.
Orchester: Die Kapelle des Königs-Regiments.
Dirigent: Herr Prof. **Dr. Lorenz.**
Billets zu 3, 2, 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**



Aufnahme als Mitglieder finden anständige Leute über 18 Jahre **aus allen Ständen.**
Die Vereins-Mitglieder (Männer-Abtheilung)
mit **Altersriege**
turnen **Dienstags** u. **Freitags** Abends von ½9 bis ½11 Uhr in der städt. **Turnhalle, Bellevuestr. 57;** der Mitglieder-**Beitrag** ist **vierteljährlich 1 ℳ 50 ₰.**

Für alle Mitglieder steht zur unentgeltlichen Benutzung eine umfangreiche **Bücherei** zu turn. und allg. Belehrung. Im Vereine bestehen eine **Reisesparkasse,** eine **Gesangsabtheilung,** eine **Radfahrerabtheilung** (ohne Sonderbeitrag) und zeitweise **Jugendspiele** und **Fechtübungen.**

Die **Jugend-Abtheil.** (Zöglinge unter 18 Jahren) turnt Montags und Donnerstags Abends von ½9 bis ½10 Uhr in derselben Halle unter fachgemäßer Leitung. Das **Turngeld** beträgt **vierteljährlich 60 ₰.**

Anmeldungen für alle Abtheilungen werden an den Turnabenden angenommen. Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.
Kranken- und Begräbniß-Kasse mit freier Arztwahl.
Ueber **47,000 Vereinsangehörige.**
In 1894 besetzt: **4034** Stellen.

Schneider-Verein.

Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Geschlossene Versammlung** Breitestraße 11
1. Abrechnung. 2. Fragekasten.
Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Unser **Maskenball**

findet am Montag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Garten" bei Herrn **Pabst** statt.
Billets sind zu haben bei den Herren **Engel, Müller** und **Neumann.**
Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Unser **Maskenball** findet am Sonnabend, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Pabst,** „Deutscher Garten", statt.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. Eintrittskarten für maskirte Kameraden, sowie für einzuführende Fremde sind beim Kameraden **A. Villain,** Neuermarkt 2, K., zu haben.

Auch ist eine gute Maskengarderobe im Lokale von Herrn **Schenk** aufgestellt. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Heute Abend 7 Uhr findet unser **Maskenball** statt. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung.

Zu unserem morgen Montag, den 18. d. Mts., in den Sälen des Herrn **Kotz** stattfindenden **Wintervergnügen** laden wir die geehrten Collegen hiermit nochmals ein. **Der Vorstand.**

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** rc. rc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — **jedes** beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für Mk. 1.80 1,20 Mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	**für Mk. 6.—** 3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für Mk. 11.20 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für Mk. 16.50** 3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für Mk. 2.50 2.50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 7.50** 3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für Mk. 5,70 3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	**für Mk. 3,45** 1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für Mk. 10.50 3.00 Mtr. dauerhaften Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	**für Mk. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für Mk. 17.70 3,00 Mtr. feinen Diagonal-Melton zum elegant. Herrenanzug in hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 4.20** 1,20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Termine vom 18 bis 23. Februar.

In Subhastationssachen.

18. Februar. A.-G. Stettin. Die dem Zimmermann Alb. Vietz gehörigen, am Wege auf dem Kosackenberge bezw. Apfel-Allee 47 belegenen Grundstücke.

19 Februar. A.-G. Ueckermünde. Das dem Kaufmann Gustav Josephsohn gehörige, in Ueckermünde belegene Grundstück.

20. Februar. A.-G. Stettin. Das dem Schlossermeister Jul. Ficht gehörige, an der Kronprinzenstraße belegene Grundstück.

22. Februar. A.-G. Wollin. Die dem Eigenthümer Wilh. Brauch gehörigen, in den Gemarkungen Kolzow und Stadtwiesen belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

18. Februar A.-G. Fiddichow. Prüf.-Termin: Kalkbrennereibesitzer Carl Schulze, daselbst.

21. Februar. A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Schuhmachermeister Franz Kumm, daselbst. — A.-G. Stargard. Erster Termin: Kaufmann Robert Hackbarth, daselbst.

23. Februar. A.-G. Alt-Damm. Prüf.-Termin: Kaufmann Gust. Quandt, Inhaber der Firma: Otto Gottschalk Nachfolger.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Lindenstrauß [Prenzlau]. Eine Tochter: Herrn Wilh. Schütt [Stralsund]. Herrn Rob. Pieritz [Steinhagen].

Verehelicht: Herr Paul Tietz und Frau Elisabeth Tietz geb. Siewert.

Gestorben: Frau Caroline Schmeling geb. Diering [Swinemünde]. Herr Herm. Hartwig [Cammin]. Herr Zastrow [Stargard]. Herr Conradt [Cöslin]. Frau Schmidt [Pasewalk].

Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870, **Charlottenburg** b. Berlin, **Bismarckstr. 114.** Die Zöglinge besuchen das hiesige **Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)**

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, I.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen.
Rob. Mader.

Neues wissenschaftl. Buch:
Ueber die Ehe
statt *M* 2,20 nur *M* 1,70 franko als Brief.
R. Oschmann, Konstanz 52.

Pianinos, kreuzsait., von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
ehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mark.
Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren. Pracht-Katalog gratis.
Sophastoff Reste!
Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin** und **Plüsch spottbillig. Muster franko.**
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstraße 158.
Größtes Teppich-Haus Berlins.

Alle Sorten Bindfaden, farbig und grau, sowie Segelgarn, Waschleinen und Klammern empfiehlt billig **C. Schreen,** Neuer Markt 5, Mittel-Kell.



Holzpantoffelhölzer, Erlen u. Pappeln.
Männer, Frauen, Mädchen, Kinder,
a Pr. 15 Pf., a Pr. 12 Pf., a Pr. 10 Pf., a Pr. 8 Pf.
liefert **A. Friedrichs, Strelitz i. M., Dampfsägewerk.**
Probe-Sack von 40—50 Pr. unter Nachnahme.



bei: **Max Möcke's Wwe.,** Inh. **Carl Schoeps. Max Schütze** Nachf. und **Ernst Lehmann.**

Bettfedern u. Daunen,
sämmtliche Qualitäten,
garantirt nur böhmische Waare,
sowie große Auswahl
federdichte Inlette jeder Art
zu sehr billigen Preisen
empfehlen
Gebr. Aren,
Breitestr.

North British and Mercantile,
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
(Gegründet 1809.)
In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.

Grundkapital	M. 55,000,000. —.
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve	„ 31,000,000. —.
In Deutschland angelegte Sicherheiten	„ **1,678,228.** —.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie

Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Bollwerk 8.

„Janus",
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.
In Preußen konzessionirt im Jahre 1854.

Geschäftsresultate ult. 1893.

Versicherungs-Summe	M. 92,686,530. —.
Angesammelte Reserven exclusive Aktien-Kapital	„ 29,015,525. —.
Bezahlte Sterbefälle und Renten seit dem Bestehen der Gesellschaft	„ 44,137,163. —.

Dividende auf die Prämien der am Schlusse des Jahres 1891 mit Anspruch auf Dividende in Kraft gewesenen Versicherungen: 20 Prozent.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis bei allen Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie bei der

General-Agentur
Rud. Krüger, Bollwerk 8.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
(Feuer- und Glas-Versicherung.)
Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein.
(Beleihung bis 60% Bmstr. Wohlfahrt'scher Taxe.)

Für obige Gesellschaften nehme ich Anträge entgegen und stehe mit eingehenden Auskünften rc. gern zu Diensten.

Bernhard Karschny, General-Agent,
Bismarckstraße 23 (alte Nr. 19a). Fernsprecher 618.

Brauer-Akademie zu Worms.
Beginn des Sommer-Kursus am 1. Mai. — Unterrichtsprogramme sind zu erhalten durch die **Direktion Dr. Schneider.**

Am 15. März 1895 und folgende Tage
Ziehung der
V. Münsterbau-Geld-Lotterie
zu Freiburg in Baden.
3234 Baar-Gewinne:
Hauptgewinne: **50,000, 20,000, 10,000 M.** u. s. w. ohne jeden Abzug in **Berlin, Hamburg** und **Freiburg i. Baden** zahlbar.
Original-Loose à 3 M., 11 Loose für 30 M., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal Unter den Linden 3.
Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung und möglichst frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

---

10 MARK  **10 MARK**

SENSATION
machen die neuerfundenen
Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren
(Savonette) mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert u. wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mark. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!!

Echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits-Carabiner, **Sport-Marquis-** oder **Panzer-Façon, 3 Mark.**
Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits aei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschliesslich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.
Versand per Nachnahme zollfrei.

Freudig überrascht und entzückt
werden Sie von unserem imit. **Sprechenden Papagei** sein, den wir Ihnen nebst genauer Anleitung gegen Voreinsendung von **nur drei Mark** sofort zuschicken. Tadellose Ankunft wird garantirt.
Jacoby & Co., Neubrandenburg.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein hochelegantes, der Neuzeit entsprechendes
Karoussel
mit allem Zubehör sofort zu verkaufen.
Th. Peters, Karousselbesitzer, Greifswald, Bau 22.

Einen **Buchbinderlehrling** sucht
R. Henze, Albrechtstr. 3b.

Einen Laufburschen verlangt
Richard Schröder, Grabow, Münzstr. 4.

---

1 jung. Materialist sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engagement. Gefl. Off. u. **Z. 3** Annoncen-Expedition **W. Meklenburg, Danzig.**

Ein Mädchen,
Westpreußin, a. gut. Fam., ev., 25 Jahre, sucht anderweit Stellung im Contor, gleichviel ob Stadt oder Land, vom 1. April oder Mai ab. Gute Zeugnisse. Frdl. Off. u. **O. K.** i. d. Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3, erb.

Gutsitzende Damen- und Kinder-Kleider
werden sauber und billig angefertigt.
Frau **Freyer,**
Bellevuestraße 34, vorn 2 Tr.

„Heirath" intervenirt, zufolge ihrer vornehmen **Verbindungen,** mit überraschendem Erfolg: die **Administration „Universum", Budapest,** Gärtnergasse 29.
Diskrete Information gegen Retourmarke.

Dame findet hochlohn. Erwerb (selbst.). Näheres durch
P. C. Petersen, Hannover.

Guter Privat-Mittagstisch (Hausmannskost) à 50 ₰ Breitestr. 70, 3 Tr.

Schneiderei, Wäsche, sowie ganze **Aussteuern** werden angefertigt
Preußischestraße 14, 3 Tr.

Restaurant
Zum Schützenkeller,
2 Grüne Schanze 2.
Heute Sonntag: **musikalischer Unterhaltungsabend,** verbunden mit **humoristischen Vorträgen.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Obitz.**

Centralhallen.
Neue **6** Debuts.
Z. 1. Male in Stettin: **Miss Anita Blanchetty,** Athletin auf dem Drahtseil. **The two Fredys.** Mus. Fantasten. 3 Gebr. **Wartons,** Part.-Akrob. **A. Farini,** Jongl. **W. Rudolfi,** Kunstpfeifer. **Nielsen-Urdahl,** Damen-Imitator (reengagirt). **Siegwart Gentes** (auf 8 Tage reengagirt). **Clementine v. Bernar** mit ihren künstlichen Menschen (bis Schluß ds. Mts. prolongirt). Die Hauptdekoration des Maskenballes ist noch heute vorh.

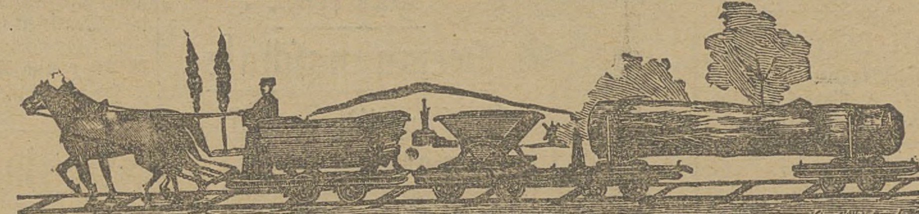
Bellevue-Theater.
Sonntag 3½ Uhr: Kleine Preise. (Parquet 50 ₰.)
Wie die Alten sungen.
4 Uhr: **Frei-Concert im Saale.**
Abends 7 Uhr: (Bons ungiltig.)
Kyritz-Pyritz. Posse m. Ges.
Montag: Volksth. Vorstell. b. kl. Pr. (Parq. 50 ₰.)
Auf vielseitigen Wunsch:
's Nullerl. Volksst. m. Gesang.
Dienstag: Gastspielpreise. (Bons ungiltig.)
1. Gastspiel **Agnes Sorma** v. Deutschen Theater in Berlin.
Ein Tropfen Gift.
Hertha — — — **Agnes Sorma** als Gast

Stadt-Theater.
Sonntag Nachmittag: Kleine Preise.
Undine.
Abends 7 Uhr:
Zum wohlthätigen Zweck.
Schwank in 4 Akten von Schönthan und Kadelburg.
Montag: **Hänsel und Gretel.**
's Versprechen hinterm Herd.

Concordia-Theater.
Sonntag Mittag 12 Uhr: **Grosse Extra-Matinee.**
Abends 6½ Uhr:
Gr. Brill.-Monstre-Vorstellung.
Gastspiel des anerkannt besten Instrumental- und Original-Gesangs-Humoristen Herrn **Eduard Rennert.**
23 Elite-Specialitäten-Nummern!
Außerdem ein vorzügliches **Operetten-, Possen-** und **Lustspiel-Ensemble.** Nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen
Montag: 3. großes **Bockbier-Fest. Urfidele Arrangements. Carneval-Ulk-Vorstellung** rc. rc. **Fest-Ball.** Donnerstag, den 21. Februar:
Grosser Extra-Maskenball.
(Lumpen-Fest.)
Näheres die Tagesannoncen.

Auf Grundlage von 3½, 3¾ und 4 Prozent Zinsen gebe ich Amortisationsgelder, ohne solche — mit eventl. Festschreibung — zu 4, 4⅛, 4¼, 4½ Prozent auf gute Erststellige Hypotheken, jedoch nicht unter 10,000 Mk.
Bernhard Karschny,
Stettin.


Silberne Medaille.






Schweidnitz 1892.

General-Agentur **Breslau** der
Stahlbahn-Werke Freudenstein & Comp.,
Berlin, Dortmund, Cöln, Hamburg, Leipzig, Königsberg, Wien, Hannover, Strassburg.
Feld-, Wald- u. Industrie-Bahnen, Locomotiven, Lowries.
Transportable und feste Gleise, Weichen, Drehscheiben, Normal-Anschlussgleise, Moorkulturbahnen, Schienen-Nägel, Laschenbolzen, Lagermetall und alle Reservetheile.
Lieferung und Finanzirung compl. Tertiär-Bahnen. Verkauf und Vermiethung, günstige Bedingungen.

Reparatur-Werkstätten für Feldbahnen und Locomotiven.

Kaiser Wilhelmstr 15. **Ecke Sadowastr.** **Richard Wackerow, Breslau,** Kaiser Wilhelmstr. 15 **Ecke Sadowastr.**

Reparatur-Werkstätten für Feldbahnen und Locomotiven.

Illustrirte Cataloge, Preislisten, Kostenanschläge, Zeugnisse und amtliche Atteste gratis und franco.
Auf der Herrschaft Ponoschau ist eine von mir gelieferte 14 000 lfde. Meter lange Kleinbahn von der Station Schierokau bis nach der russischen Grenze führend im Betriebe zu besichtigen.